

Der literarische demotische Papyrus Wien D6920-22

von

Friedhelm Hoffmann

(Tafel 3-4)

Publikation des demotischen Papyrus D6920-22 der Österreichischen Nationalbibliothek Wien. Der fragmentarische Papyrus etwa aus dem 2. Jh. n. Chr. trägt auf dem Recto eine Horus-und-Seth-Erzählung, in der Isis Horus bei der Auseinandersetzung mit Seth in einen schwarzen Stier verwandelt. Auf dem Verso steht ein Inaros-Petubastis-Text, in dem vor allem Petechons hervortritt. Die Geschichte spielt in Tanis und Pisopde. Löcher, die stark verwaschene und schwierige Schrift sowie eine große Anzahl bisher unbekannter demotischer Wörter erschweren des Verständnis besonders des Versotextes.

Der demotische Papyrus D6920+6921+6922 der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, der hier erstmals publiziert wird, bestand noch aus vier unzusammenhängenden Stücken, als ich 1991 an ihm zu arbeiten begann. In der Folge war es möglich, alle diese Fragmente zu plazieren, so daß der Papyrus nunmehr ca. 37,5 x 21,5 cm groß ist¹. Aber immer noch klaffen große Lücken. Außerdem ist der Papyrus durch Tierfraß an vielen Stellen durchlöchert.

Der Papyrus ist hellbraun, aber die Schrift ist teilweise ziemlich verwaschen (besonders auf dem Verso). An solchen Stellen ist der Papyrus bis zu einem Dunkelgrau verfärbt.

Das erhaltene Stück weist etwa in der Mitte eine Blattklebung auf. (Die Klebung verläuft durch Recto x+2.20 *iw=f mllh*).

Auf dem Recto sind nicht gerade übermäßig sorgfältig Rahmenlinien gezogen worden. Die ebenfalls recht unordentlich wirkende Schrift, die auf dem Verso kleiner als auf dem Recto ist, scheint ziemlich zügig geschrieben worden zu sein. Sie macht aber zugleich einen unbeholfenen und uneinheitlichen Eindruck. Zudem sind viele Zeichen verkompliziert. Die Zeilen schwingen mitunter sehr stark. All diese Merkmale und die Tatsache, daß der Papyrus mit dem calamus geschrieben worden ist, deuten meiner Meinung nach auf eine Datierung in die römische Zeit, speziell in das 2. Jh. n. Chr.

¹ Ein ganz kleines Stückchen ohne ein einziges lesbares Zeichen liegt im Rahmen dabei. Es ist hier nicht weiter berücksichtigt worden.

Auf einen relativ späten Ansatz führen auch sprachliche Eigenheiten. Besonders das Vorkommen von Futurformen, die dem koptischen Futur I entsprechen, ist hier zu nennen.

Über Herkunft und Erwerb des Papyrus gibt es keine Aufzeichnungen². Das Auftreten des Lambdazismus in Recto und Verso deutet aber auf das Fajum als Schreibort hin. Vielleicht stammt der Papyrus wie so viele andere Wiener Papyri aus den Funden in Dime oder Krokodilopolis, die Ende des letzten Jahrhunderts gemacht worden sind. Dafür würde auch die Inventarnummer sprechen. Denn unter den 6000er-Nummern befinden sich sehr viele dieser Papyri aus dem Fajum.

Eine teilweise Abschrift der Kolumne x+3 des Inaros-Petubastis-Textes - das ist das Verso -, die bei dem Papyrus liegt und die mit "D6921 fecit Krall" gezeichnet ist, belegt, daß Krall wenigstens auf dieses Stück des Papyrus aufmerksam geworden war. Krall scheint aber, so weit ich sehen kann, nichts zu diesem Papyrus publiziert zu haben. Später hatte E.A.E. Reymond das Publikationsrecht für den Papyrus³. Sie hat in der *Fs Papyrus Erzherzog Rainer* (P. Rainer Cent.), 1983, 47 D6921+6922 als historische Erzählung erkannt. Das Recto aber hielt sie für eine Interpretation eines theoretischen Werkes (op.cit., 56).

Mehr ist mir zur Forschungsgeschichte des Pap. Wien D6920-22 nicht bekannt. Es ist auch nicht mehr nachvollziehbar, wann die Zugehörigkeit der Nummer D6920 erkannt wurde.

Im August 1995 hatte ich Gelegenheit, einen größeren Abschnitt des Papyrus im Rahmen der Ersten Demotischen Sommerschule in Würzburg mit Fachkollegen zusammen durchzugehen. Ihnen danke ich für Ihre Bereitschaft dafür, daß sie einen so schwierigen Text mit mir gelesen haben. Außerdem habe ich dadurch die Gewißheit bekommen, daß vorerst kaum mehr mit dem Text anzufangen ist. Daher lege ich meine Bearbeitung vor, auch wenn ich sehr gut weiß, wie viele Probleme bei Lesungen, Wortbedeutungen und Textverständnis noch ungelöst sind.

Denn obwohl der Text bisher nur unvollkommen verständlich ist, so ist die Bedeutung des Wiener Papyrus nicht von der Hand zu weisen. Auf ihm sind nämlich zwei verschiedene Literaturwerke vereint. Auf der Versoseite haben wir eine neue Inaros-Petubastis-Erzählung - oder vorsichtiger: eine neue Episode - vor uns, auf der Rectoseite eine Erzählung von Horus und Seth. Nicht nur die Tatsache, daß damit erst die dritte demotische Horus-und-Seth-Erzählung bekannt geworden ist, von denen die des Wiener

² Briefliche Mitteilung von H. Harrauer vom 15.11.1995.

³ Briefliche Mitteilung von H. Harrauer vom 1.7.1991.

Papyrus die jüngste ist⁴, ist von Bedeutung. Auch die Vergesellschaftung von zwei verschiedenen Werken der demotischen erzählenden Literatur auf ein und demselben Papyrus ist bemerkenswert, kann sie doch unter Umständen helfen, die Frage nach den Lesern der beiden Gruppen von Erzählungen zu präzisieren: Sowohl pseudohistorische Inaros-Petubastis-Erzählungen als auch mythologische Erzählungen von Horus und Seth wurden offenbar wenigstens in römischer Zeit von Leuten aus demselben Milieu geschrieben und gelesen.

Dem Leiter der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, H. Harrauer, danke ich sehr herzlich dafür, diesen interessanten Papyrus hier veröffentlichen zu dürfen.

Recto

x+1.1

[...] [-st¹ [...]

[...].. sie [...]

x+1.2

[...] [=f¹ ti⁵ [...] [...]

[...] er - geben [...] [...]

x+1.3

[...] [-h.t? .t=f iw= f¹ [...]

[...] sein Leib(?), indem er [...]

x+1.4

[...]...⁶ dl?⁷[...]

[...]... ..[...]

x+1.5

[...]...[...]⁷

[...]...[...]

⁴ Die anderen beiden sind der mittelptolemäische Papyrus Berlin P 15549 + 15551 + 23727 (ed. K.-Th. Zauzich, Der Streit zwischen Horus und Seth in einer demotischen Fassung, in: H.-J. Thissen/K.-Th. Zauzich (Hrg.), *Grammata Demotika*. Festschrift für Erich Lüddeckens zum 15. Juni 1983, 1984, 275-281) und ein in Saqqara gefundener aber noch unpublizierter Papyrus (vgl. Zauzich, *op.cit.*, 275 mit Fn. 2).

⁵ Der Text unterscheidet nicht zwischen der Schreibung des *stm=f* und des Infinitivs von *ti* "geben", sondern verwendet durchgehend die für das *stm=f* übliche Form mit folgendem separatem Strich (vgl. beispielsweise x+2.4 und x+2.6).

⁶ Sind die Zeichen als *g* + Gottesdeterminativ aufzufassen?

⁷ Mehr als ein Gottesdeterminativ kann ich in dieser Zeile nicht sicher erkennen.

x+1.6

[...]⁹ *ir=k⁸ n t3* [...][...]⁹ Du machtest die [...]

x+1.7

[...]¹⁰ *hr¹ iw=f ti* [...][...]¹⁰ Horus, indem er gab [...]

x+1.8

[...]¹¹ *rn?=f p3y?=i¹⁰ šr?* [...][...]¹¹ sein Name(?) - mein(?) Sohn(?) [...]

x+1.9

[...]¹¹ *n3.w* [...][...]¹¹ die [...]

x+1.10

[...]¹¹ *y* [...][...]¹¹ [...]

x+1.11


[...]¹² *dd?* .. *gm=s* .. [...][...]¹² Es sagte(?) .. Sie fand .. [...]

x+1.12


[...]¹³ *wsir p3y=* .. *it p3? ntr?*[...]¹³ Osiris, [.]ein Vater, der(?) [große(?)] Gott(?)

x+1.13

[...]¹⁴ *n3?* ...¹⁵ *ty?* *hr iw=f* ..¹⁶ *iw?=f?*¹⁷[...]¹⁴ die(?) ... hier(?) - Horus, indem er ..¹⁶ ..., indem(?) er(?)

⁸ Eventuell ist auch  : *ink* "ich" zu lesen. Unklar ist, ob der oberste waagerechte Tintenrest beachtenswert ist oder bloß so verlaufen ist.

⁹ Sollte man nach *t3* vielleicht *mt* "Sache" lesen?

¹⁰ Ich sehe . Für *p3y=i šr* ist eigentlich ein Strich zu wenig, für *p3 šr* aber einer zuviel. Vielleicht ist ganz anders zu lesen.

¹¹ Das Wort scheint mit Gottesdeterminativ zu enden.

¹² Vielleicht ist *r-r=w* "zu ihnen" (eher als *gb* "Geb" [vgl. x+2.20]) zu lesen.

¹³ Etwa *ll* [...]

¹⁴ *hy.w?* oder *hy.w?* scheinen als Lesung in Frage kommen zu können.

¹⁵ Wenn das nicht bloß Determinativ ist, bleibt kaum eine andere Möglichkeit, das Zeichen zu lesen.

¹⁶ Ist ein Gottesdeterminativ oder *w* erhalten?

¹⁷ Die Lesung ist sehr unsicher.

x+1.14

[...] =f r šb? iw=f rr?¹⁸ ..[...] ᵀᵀ imn t3y?

[...] er zu verändern(?), indem er betete(?)...[...]. Amun - diese(?)

x+1.15

st rn h3.t.t=f [...] dd i.ir st

Seth - Name vor ihm [...], sagend: "Seth hat

x+1.16

[...] ᵀᵀ ...¹⁹ bn-iw p.t [...] ᵀᵀ ...²⁰

[...]... nicht Himmel [...]... sie

x+1.17

[...]...²¹ ᵀᵀ ...²² ᵀᵀ ...²³ [...] ᵀᵀ ...

[...]... .. [...]...

x+1.18

[... i] ᵀᵀ w?²⁴ =f p3 gb [...] ᵀᵀ ...

[...] er [is]t(?) der Schwache [...]...

x+1.19

[...] w?²⁴ ...²⁵ [...] iw=i?²⁶ ...


[...]... [...] ich(?) ...

x+1.20

[...] p3?²⁷ ᵀᵀ nh-t3.wy ᵀᵀ ...²⁸ ᵀᵀ pr ᵀᵀ i3bt²⁹

[...] die(?) (Stadt)(?) Memphis zu dem Osten

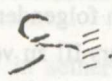
¹⁸ Die beiden hier als *r* aufgefaßten Zeichen sind merkwürdig unterbrochen. Die Lesung ist daher sehr fraglich.

¹⁹ Die Reste sehen aus wie . Wie ist das im Lichte dessen, was folgt, zu verstehen (*m* + Sonnendeterminativ?)?

²⁰ Bei einer Lesung ᵀᵀ ᵀᵀ *stm*=*s* würde bei *stm* ein Determinativ fehlen (vgl. x+2.4 und x+2.18). Ist also alles ᵀᵀ *twtw*²¹=*s* zu lesen?

²¹ Man sieht das Göttinnendeterminativ. *is.t*] ist daher eine denkbare Ergänzung.

²² Ist das ᵀᵀ *hr*²² "bei" zu lesen?

²³ Möglicherweise steht zuletzt wieder ein Göttinnendeterminativ da: .

²⁴ Oder sind die Zeichenreste als Sonnen- + Gottesdeterminativ zu deuten?

²⁵ *sh* halte ich für eine mögliche Lesung der Zeichen.

²⁶ Oder .. *iw*=*w*.

²⁷ Oder ᵀᵀ.

²⁸ Man könnte auch erwägen, hierin nur einen Rest des vorangegangenen Stadtdeterminativs zu sehen.

²⁹ Unter dieser Zeile sieht man noch Reste des klecksig geratenen unteren Begrenzungsstriches.

x+2.1


[...] p.t^{30} [...] [...] d^{r} [d] hr s3 is.t šr³¹ ti^{r} =i hty
 [...] Himmel [...] [...], sagend: "Horus, Sohn der Isis³², Sohn(?)! Ich will Zeit geben³³,


x+2.2

[i.] ir^{r} =k šm m^{r} -s3 st r-bw- rh^{r} =s³⁴ ir ql? r [...] r^{r} ³⁵ [...] h^{r} r s3 is.t n3.w-3 r? r =f w^{r} ³⁶ 3y³⁶
 [w]enn du nach Seth gehst, indem sie(?) nicht zu machen pflegt ..[.].[...]... Horus, Sohn
 der Isis. Zu groß war für(?) ihn ...

x+2.3

[.] r^{r} bn-iw n3y=k ht³⁷ n.im=w³⁸ bn-iw-n3y=k³⁹ gm mw? irm r^{r} [...] dd^{r} ?=f bn-iw⁴⁰ mtw⁴⁰ n3
 sdy mtry? i.ir
 [...]. nicht - deine Gelder(?) dort(?). Nicht wirst du finden Wasser(?) und [...] Er
 sagte(?): "Nicht gibt es bei den Worten Richtigkeit(?). Es hat

³⁰ Die Gruppe  bereitet mir Schwierigkeiten. Es folgen Gottes- und Sterndeterminativ (zu letzterem

vergleiche p.t in x+2.10 und Glossar, 127). Ähnlich ist  in x+2.15. Da das Zeichen dort (gefolgt

vom Sterndeterminativ) auch hinter p.t "Himmel" steht, möchte ich am ehesten an ein Determinativ zu p.t "Himmel" denken. Oder sollte es eine Himmelsrichtung sein?

³¹ Zur Lesung und zur Verwendung des Wortes šr als Anrede vergleiche x+2.4 und x+2.5. Zu verstehen wäre natürlich "(mein) Sohn".

³² Die nächste Zeile macht klar, daß Horus der Angeredete ist.

³³ Diese Übersetzung nimmt das Sonnendeterminativ bei hty ernst. Freilich könnte auch eine falsch determinierte Schreibung von ht(y) "sich fürchten; Furcht" vorliegen. Beide Wörter lauten koptisch **zote** (Crum, CD, 720ff.). Man könnte also auch "Ich will Furcht geben = Ich will erschrecken" (transitiv) entsprechend dem koptischen **† zote** übersetzen, oder, wenn ti^{r} =i Erstes Präsens ist, "Ich fürchte mich".

³⁴ Wenn die Lesung stimmt, müßte hty "Zeit" mit diesem Suffix =s aufgenommen werden.

³⁵ Eine Auffassung als ql[h] r "Schl[a]g" kann ich nicht ausschließen.

³⁶ Das Wort endet mit dem Determinativ der laufenden Beinchen. Dahinter kommt ein relativ dünner und krummer, vielleicht versehentlicher Strich.

³⁷ Vergleiche aber im folgenden zu n3y=k. Ist dann auch hier schon eine unetymologische Schreibung des negativen Futurs III zu verstehen? Man könnte diese Form hier syntaktisch allerdings nur dann unterbringen, wenn man die nächste Gruppe tilgt und danach r^{r} =w liest.

³⁸ Oder ist r^{r} =w zu lesen?

³⁹ Die letzte Gruppe sieht aus wie der Possessivartikel n3y=k. bn-iw-n3y=k verstehe ich als unetymologische Schreibung für das negative Futur III (kopt. **nnk**).

⁴⁰ bn-iw steht für mn (vgl. etwa Sarpot 1.2, 2.38 und öfter oder P. Krall 2.8, 8.21 und öfter). bn-iw mtw entspricht koptischem **mntw**.

x+2.4

[..]. *fy*?⁴¹ *dd hr n3.w? stm*⁴² ...⁴³ *dd=s šr* *p3?-r*?⁴⁴ [...] *w*?⁴⁵ *r.ir=k r pr i3bt iw=i ti šb=k*⁴⁶ *w^c sšt*

[..]. erheben(?)." Horus sagte - diese(?) hören ... Sie sagte: "Sohn des(?) Phre(?) ...[...], was du gemacht hast nach dem Osten. Ich werde veranlassen, daß du dich (in) eine (andere) Gestalt verwandelst

x+2.5

[*mt*]*w=k iy i.ir is.t š sh* *n*?⁴⁷ *h*? *r p3y=s šr iw=s ti šb*?⁴⁸ *p3 s št* *w^c k 3 km*⁴⁹ *mtw p3 sšt*
[un]d du kommst." Isis rezitierte einen Spruch für Horus, ihren Sohn, indem sie veranlaßte, daß er sich (in) die Gestalt eines schwarzen Stieres verwandelte, welches die Gestalt

x+2.6

[*hp*?]⁵⁰ *p3 ntr 3 p3y iw=s dd .h*?⁵¹ *r*? *t w*? *r*? *st*?⁵² *t*[*i*]*r=i-n3.w ir*?⁵³ *...* *3 p.t ti=i-n3.w ti ir p.t*

⁴¹ Eine Lesung *cm 3y* möchte ich nicht ausschließen.

⁴² Evtl. für *n3 e.stm*.

⁴³ Zur Lesung des letzten Zeichens vergleiche x+2.16.

⁴⁴ Das *p3* wäre allerdings sehr breit gezogen. Zu Horus als Sohn des Phre vergleiche aber x+2.17.

⁴⁵ In diesen Zeichen vor der Lücke könnte u.a. *mt w*? oder *mtr y*? stecken.


⁴⁶ K.-Th. Zauzich hat mich hier und in der nächsten Zeile auf diese Lesung gebracht. Ich hatte zuerst *ti=s šp=k* "(es) veranlassen, daß du (an)nimmst" verstanden. Wie die Konstruktion zeigt, muß *šb* hier intransitiv sein ("sich verwandeln"), eine Bedeutung, die auch für koptisch **ⲱⲓⲃⲉ** belegt ist (Crum, CD, 551).

⁴⁷ Auch *r*? ist möglich.

⁴⁸ Die vermutlich parallele Formulierung in der Ankündigung der Isis in der vorigen Zeile, die Zeichenreste und die Platzverhältnisse legen diese Ergänzung nahe.

⁴⁹ Das Wort ist hier mit dem Tierdeterminativ geschrieben. Zur Angleichung des Determinativs eines Adjektivs an das des Bezugswortes vergleiche *bryl* in x+2.15 und die Schreibung von *tšy* "rot" in P. Krall 13.5.

⁵⁰ Von dem hier verlorenen Gottesnamen ist fast nichts erhalten. Nur geringe Reste wohl des Gottesdeterminativs sind auf dem Papyrus gerade noch zu sehen. Da der Name aber relativ kurz sein muß und der Gott offenbar in Gestalt eines schwarzen Stieres auftritt (oder zumindest auftreten kann), liegt der Gedanke an *hp* "Apis" nahe.

⁵¹ Das Wort endet mit dem Determinativ der laufenden Beinchen in seiner ausführlichen Form (). Die Zeichen davor sind wohl *h + s* (oder *h + Holzdeterminativ*?). Der Anfang des Wortes, das auf jeden Fall ein Verb der Bewegung ist, ist leider unlesbar.

⁵² *st* wäre hier mit Tier- und Gottesdeterminativ geschrieben.

⁵³ Die Ergänzung orientiert sich an dem folgenden Satz. *n3.w* ist unetymologische Schreibung des Futurkennzeichens, das koptisch **ⲛⲁ** (S) lautet (vgl. W. Spiegelberg, Demotische Grammatik, ²1975, 139). *ti=i-n3w* steht für **ⲧⲛⲁ** (S). Dies ist ein im Demotischen noch seltenes Tempus. Vergleiche

[des(?) Apis(?)], des großen Gottes ist, indem sie sagte: "Begib dich (o.ä.) (zu einem Berg =>) ins Gebirge zu(?) Seth(?). [I]ch werde machen(?) ... den Himmel. Ich werde veranlassen, daß (der) Himmel macht

x+2.7.

[hw]⁵⁴ r¹ p³ t³ [t]i=i-n³.w s¹m³⁵⁵ r p³ r¹w [...] r¹ [...] r¹w qy¹⁵⁶ i¹hy¹⁵⁷ n hr h³.t.t=k mtw=f
r¹ [...]]

[Regen] auf das Land. Ich werde den Berg segnen [...]...[.]. hohe Berg wird grün werden⁵⁸ vor dir und er wird ..[.]

x+2.8

[...]... n=k hr-mtw=k⁵⁹ iy r? ... r¹dd¹?=w? ... [...]...=k ...⁶⁰ šr r ...⁶¹ ...⁶² hry r¹...⁶³
[...]... für dich, bis du kommst zu(?) [...]... du/deine ... Sohn zu Herr ...

x+2.9

[.]ty⁶⁴ r-r=k iw=s r¹ty⁶⁵ r¹dd¹ bn-iw-n³.w qlf⁶⁶ [...] r¹...⁶⁷ ti ...⁶⁸ in.qty.k?⁶⁹ ... r¹...⁷⁰

hierzu J.D.C. Ray, How Demotic is Demotic?, in: Acta Demotica. Acts of [the] Fifth International Conference for Demotists. Pisa, 4th-8th September 1993, 1994 (= EVO 17), 251 264 und speziell 262. Die Schreibung mit der Gruppe, die wie die Kopula aussieht (in allen koptischen Dialekten **ne**, könnte durch den fajumischen Dialektcharakter unseres Papyrus bedingt sein. Denn nur fajumisch lautet das Futurelement **ne** (W. Till, Koptische Dialektgrammatik, ²1961, 183).

⁵⁴ Das Wasserdeterminativ ist erhalten.

⁵⁵ Wenn meine Lesung *sm³* in 2.12 richtig ist, muß man auch hier etwas Ähnliches vermuten: *ti=i-n³.w sm³* "Ich werde segnen". Statthaft, aber nicht notwendig, ist eine Emendierung nach x+2.12 zu *ti=i-n³.w <ir> sm³*. Zur Segnung eines Berges vergleiche Mythos Lille A 42 (ed. F. de Cenival, in: CRIPPEL 7, 1985, 102) *tw=i ir=k sm¹ r p³ šy n p³y tw* "Ich lasse dich das Geschick dieses Berges segnen". (Hinweis J.F. Quack).

⁵⁶ Vergleiche *qy* in x+2.11.

⁵⁷ Auch wenn nach Glossar, 70 das Wort römisch bisher nicht belegt zu sein scheint, sehe ich keine andere Möglichkeit, unsere Stelle zu verstehen. Während Glossar, op.cit. nur Formen mit ^c am Anfang aufführt, kennt Wb. I, 18, 17ff. für das verwandte *ḫḫ* auch Schreibungen mit *i*.

⁵⁸ Zu Isis als Göttin, die es regnen und grünen läßt, siehe L.V. Žabkar, in: JEA 69, 1983, 130 mit Anm. 100 und 103 und H. Schäfer, in: ZÄS 66, 1931, 139.

⁵⁹ Die Schreibung des Terminativs mit *hr* statt *š^c* begegnet im vorliegenden Papyrus auch noch einmal in x+2.14.

⁶⁰ Die Zeichen verstehe ich nicht. Ist das etwa alles *n.im=w* "dort"?

⁶¹ Man könnte an *r.ir=s* oder *r.ir w^c.t* denken. Da ich aber weder das Vorgehende noch das Nachfolgende verstehe, bleibt auch diese Stelle unklar.

⁶² So stark voneinander abweichende Lesungen wie *fy=w* und *b imn* erscheinen mir denkbar.

⁶³ Muß man etwa *sy* oder *pay* lesen?

⁶⁴ Das Wort endet mit dem Determinativ der laufenden Beinchen. Das Zeichen davor scheint mir das Segeldeterminativ zu sein. Vom Lautkörper des Wortes ist also nur *.ty* erhalten. Eine Ergänzung

[.]... zu dir; indem sie ..., sagend: "Nicht wird List [...]"⁷¹ .]... schlafen(?) ...

x+2.10

[..] $\text{r}^{-1} \text{tb}^3 \text{t}^? = \text{f} \text{r} \text{p}^3 \text{tw}$ $\text{i} \text{w} = \text{f} \text{p}^3 \text{?}$ $\text{s} \text{m} \text{t}^{-1}$ $\text{w}^c \text{k}^3$ $\text{r} \text{k} \text{m}^{72}$ $\text{c} \text{r}^3 \text{i} \text{w} = \text{s}^{73}$ [...].⁷⁴ $\text{t}^3 \text{p} \text{t}^{75}$ $\text{i} \text{w} = \text{s} \text{t} \text{i} \text{r} \text{p} \text{t}$

[..] seinetwegen(?) zu dem Berg, indem er war (in) der(?) Art eines großen schwarzen Stieres, indem sie [...]. den Himmel, indem sie machen ließ (den) Himmel

x+2.11

$\text{h} \text{w} \text{r} \text{p}^3 \text{?}$ ⁷⁶ $\text{t}^{-1} \text{w}$.[.] $\text{d}[\text{d}] \text{r} = \text{w} \text{p}^3 \text{tw}$ qy $\text{sm} \text{?}$ $\text{i} \text{h} \text{y} \text{?}$ ⁷⁷ $\text{r} \text{...} \text{r} \text{...}$ mw ⁷⁸ $\text{mtw} \text{p}^3 \text{y} \text{smt} \text{p}^3 \text{twtw} \text{?}$ ⁷⁹

mtw

Regen auf den Berg .[.] sie sa[gten:] "Der hohe Berg sei(?) gesegnet(?). Grün werden ... Wasser und diese Art des Bildes(?) und

z.B. zu $\text{w} \text{t} \text{y}$ "sch]icken" oder $\text{q} \text{t} \text{y}$ "sich begeben" ist denkbar. Das Pünktchen unter dem t kann sehr wohl der Rest des davorstehenden w oder des qt -Zeichens sein, wenn es nicht ein Rest des Füllsels unter dem t ist (vgl. die Schreibungen von st).

⁶⁵ Ob man $\text{i} \text{w} = \text{s} \text{r}^{-1} \text{ty}$ oder $\text{i} \text{w} = \text{s} \text{h}^{-1} \text{ty}$ lesen sollte? Am ehesten ergibt noch die zweite Möglichkeit einen akzeptablen Sinn: "indem sie nordwärtsfuhr". Wegen des folgenden dd würde ich allerdings eher ein Verb des Sagens erwarten. Außerdem wird nach Glossar, 397 $\text{h} \text{ty}$ nie mit der dann hier anzunehmenden Form des h geschrieben. Leider ist das Determinativ nicht vollständig erhalten.

⁶⁶ Ich glaube, den sterbenden Krieger und den schlechten Vogel in den letzten beiden Zeichen erkennen zu dürfen. Allerdings wäre diese Reihenfolge der beiden Determinative geradezu singulär.

⁶⁷ Endet das Wort mit Tierdeterminativ? Darf man hier "Seth" vermuten?

⁶⁸ Soll man womöglich $\text{sh} \text{n} \text{n} = \text{k}$ (oder $\text{h}^c = \text{k} \text{?}$) $\text{i} \text{w} = \text{k} \text{?}$ lesen?

⁶⁹ Diese Lesung verdanke ich K.-Th. Zauzich.

⁷⁰ Das erste Wort könnte r^3 ($\text{y} \text{2} \text{c}$) oder r^c ($\text{y} \text{2} \text{c}$) zu lesen sein. Ist "(nach) Art" gemeint?

⁷¹ Irgendwo hier muß doch wohl die wörtliche Rede (der Isis) enden.

⁷² Zur Lesung der Zeichenreste als $\text{r} \text{km}^{-1}$ vergleiche den besser erhaltenen Beleg in x+2.5.

⁷³ Die Lesung ist deswegen ziemlich sicher, weil schon die Ankündigung dessen, was Isis machen wird (x+2.6), in parallelen Sätzen formuliert war. Für die Schilderung der Ausführung wird man das gleiche vermuten dürfen. Da ein mit $\text{i} \text{w} = \text{s}$ beginnender Satz folgt, wird es auch beim ersten Satz, der die Ausführung des ersten Teils der Ankündigung enthält, $\text{i} \text{w} = \text{s}$ heißen.

⁷⁴ Das Verb, das mitteilte, was Isis mit dem Himmel macht, ist hier und in der Ankündigung in x+2.6 weitgehend zerstört. An unserer Stelle scheint immerhin das Determinativ der laufenden Beinchen erhalten zu sein. Ich möchte vermuten, daß Isis den Himmel erschüttert.

⁷⁵ Offensichtlich ist $\text{p} \text{t}$ hier einmal mit Stermdeterminativ geschrieben (vgl. Glossar, 127).

⁷⁶ Zur Lesung vergleiche x+2.7.

⁷⁷ Zum Wort vergleiche den Kommentar zu x+2.7.

⁷⁸ Die Zeichengruppe könnte auch das Wasserdeterminativ sein.

⁷⁹ Das Zeichen, das wie der Stern in der Zeile vorher aussieht, ist wohl als Determinativ zu $\text{twtw} \text{?}$ zu werten. Ich kenne allerdings eine solche Schreibung sonst nicht.

x+2.12

「...」 *tw r p3y* = *f mw h?l g*⁸⁰ *r-「hw」?* *r 「...」 ir is.t sm3*⁸¹ *r「p」?* *t「w」 wl*⁸² ...⁸³

... Berg, indem sein Wasser süß(?) war - mehr(?) als(?) ... Isis segnete den Berg

x+2.13

「t3 p」.t ... *r-hry p3-「r」* ... 「ir? ...w」 *r p「3」 tw 「...」*⁸⁴ 「...」 *i.ir n3y hpr? hs?=s?*⁸⁵ *r hr s3 「is.t」*

der Himmel ... hinauf Phre ... machen(?) ... zu dem Berg Daß dies geschah(?), (war)(?), daß(?) es(?) Horus, Sohn der Isis, gefiel(?),

x+2.14

「g」*[tg(t)?]*⁸⁶ *r 「pr i3bt hr p3 tw」 iw=f sgl*⁸⁷ *grh 「m-qty」 mtly*⁸⁸ *hr-mtw=f iy r 「t3?」*
zu(?) e[ilen(?)] zum Osten auf den Berg, indem er segelte nachts wie tags, bis er kam zu dem

x+2.15

「i」*[h.t? t]3 p.t*⁸⁹ *i.ir=f gm 「w」?* *3*⁹⁰ *bryl*⁹¹ *「iw」[=f] hpr hn p3 「s」m iw=f wnme i.ir=f*

⁸⁰ Das Wort endet auf *lg* + Körnerdeterminativ. Daher kommt am ehesten eine Gleichsetzung mit *hlk/hlk* "süß sein" (Glossar, 281 und 328) für unsere Stelle in Frage.

⁸¹ Hier sind die Determinative Buchrolle und Mann mit Hand am Mund gut erhalten (vgl. x+2.7).

⁸² Endet das Wort mit Segeldeterminativ? Ist es dann identisch mit Glossar, 96 *wl* "fahren, fliehen; blühen" (vgl. Crum, CD, 477a $\text{o}\gamma\omega(\omega)\lambda\epsilon$)? Denkbar wäre dann eine Übersetzung "Isis machte Kräuter, indem der Berg blühte". Aber da noch etwas folgt, was ich nicht verstehe, ist Zurückhaltung angebracht.

⁸³ Ist etwa *nb mtw* zu lesen?

⁸⁴ Sollte man vielleicht 「*n h3.t*」 lesen?

⁸⁵ Lesung und Verständnis sind ganz unsicher. Auch das =s überzeugt nicht völlig; es sieht fast wie ein Lotusdeterminativ aus. Hinter *n3y* könnte daher alles auch *h...* oder *ir hs* "Lobpreis machen" zu lesen sein.

⁸⁶ Daß das Wort mit *g* anzufangen scheint, mit dem Segel determiniert ist und wegen des Kontextes ein Verb der Bewegung sein dürfte, kommt für die Ergänzung wohl am ehesten *gtg(t)* "eilen" (Glossar, 594) in Frage. Daß sich Horus tatsächlich beeilt, wird durch den folgenden Umstandssatz klar, in dem davon die Rede ist, daß Horus Tag und Nacht reist.

⁸⁷ Wie es auch sonst in römischen Manuskripten geschieht (vgl. Glossar, 470), ist auch hier das Wort mit den laufenden Beinchen determiniert.

⁸⁸ Die gleiche Wendung haben wir in I Kh 3.30 und 3.38. An unserer Stelle ist das Wort eigentlich als *m + tr + l + y* geschrieben.

⁸⁹ Wahrscheinlich sind die beiden Zeichen nach dem Gottesdeterminativ lediglich als weitere Determinative zu verstehen. Das zweite sieht jedenfalls wie ein Stern aus, mit dem *p.t* in x+2.10 determiniert ist. Dort steht zwischen Gottes- und Sterndeterminativ ebenfalls ein weiteres Zeichen, das dort aber nach Wasserlinien aussieht. An unserer Stelle hat es eine ganz andere Form.

⁹⁰ Auf die korrekte Lesung hat mich freundlicherweise M. Smith gebracht.

H[orizont(?) de]s Himmels. Er fand einen(?) jungen(?) Esel, indem [er] in dem Kraut war, indem er aß. Er

x+2.16

h?[...]⁹² iw=f dd [n]=f? sy⁹³ [p3] 3? [r.. p3?] k3⁹⁴ ...⁹⁵ [ir sst?] [n? w]^c rmt 3 <p3?> bnr [hpr?] w^r rmt nmy?⁹⁶ r-n3.w-...
 [...], indem er zu ihm(?) sagte: "Sohn des Esels - .. der(?) Stier ... Gestalt(?)⁹⁷ machen [von(?) ein]em großen Mann, <so>ndern(?) (von)(?) einem Zwerg(?) - Mann, indem

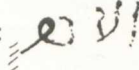
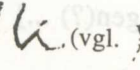
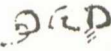
x+2.17

-3 [t3y]=f sntey w^c pr-3 r-n3.w-3 p3y=f m?...⁹⁸ dd st iw=f ...⁹⁹ p3 šr p3-r^c

⁹¹ Das mit Tierdeterminativ geschriebene Wort muß doch wohl für *bry/bly* "jung" (Glossar, 119) stehen. Die Schreibung mit Tierdeterminativ erklärt sich daraus, daß sich das Adjektiv auf ein Tier bezieht und von dort sein Determinativ übernimmt. Vergleiche den Kommentar zu *km* in x+2.5.

⁹² Man erwartet ein Verb wie "herankommen" oder "rufen" o.ä. Leider ist das einzige erhaltene Zeichen wenig eindeutig (*h?*, *w3h?*, *hr?*).

⁹³ Die gleiche Form des Personendeterminativs begegnet z.B. im P. Krall 22.27.


⁹⁴ Eigentlich ist für die Lesung *k3* "Stier" ein Strich zuviel:  (vgl.  in x+2.5). Da aber in x+2.10 die Variante  vorkommt, der Schreiber also tatsächlich stark schwankt, halte ich die Lesung *k3* auch hier für vertretbar.

⁹⁵ Das offenbar gleiche mir unverständliche Zeichen kommt in x+2.4 und in x+3.14 vor. An unserer Stelle scheint es von einem separaten senkrechten Strich gefolgt zu sein, während ihm in x+2.4 andere unklare Zeichen vorangehen. Ist es womöglich *mt* (oder *hrw?*) zu lesen? Es wäre dies freilich eine recht hieratische Schreibung.

⁹⁶ Ist das Wort, dessen Determinierung ich allerdings nicht verstehe, *nmy* zu lesen und mit Glossar, 218 *nm/nym* "Zwerg" (nach El-Aguizy, in: ASAE 71, 1987, 53f. speziell ein achondroplastischer Zwerg, kein Pygmäe) zusammenzubringen? Der Kontext unserer Stelle könnte diese Deutung stützen, da vorher ein "großer Mann" wohl in Opposition zu diesem hier steht. Zu *rmt* 3 als Bezeichnung für "Riese" siehe die Belege bei G. Vittmann, "Riesen" und riesenhafte Wesen in der Vorstellung der Ägypter, 1995 (= Veröff. d. Inst. f. Afrikanistik u. Ägyptologie d. Univ. Wien 71 = Beiträge zur Ägyptologie 13), 8-10.

⁹⁷ Vermutlich hiervor muß die wörtliche Rede zu Ende gewesen sein.

⁹⁸ Die Zeichen erinnern an *mhw*. *mhw.t* "Familie" kommt aber natürlich nicht in Frage, da es feminin ist. Eher würde man außerdem ein Wort für "Furcht", das parallels zu *sntey* steht, erwarten. *nhwr* "Schrecken" ist vielleicht nicht ganz ausgeschlossen.

⁹⁹  muß nach dem Zusammenhang doch wohl ein Verb sein. K.-Th. Zauzich vermutet hier eine abenteuerliche Schreibung für *tw3* "verehren".

groß war s[eine] Furcht, (die) eines Königs, indem groß war sein ..., sagend: "Seth¹⁰⁰, indem er ... den Sohn Phres,

x+2.18

「p¹[3y]「=f¹ rn mtry p3y t3 「h¹ty stm r.ir=f 「dd p3¹ 3 「...」.¹⁰¹ p3 3 st bn-pw?¹⁰² rmt
ist s[ei]n richtiger Name." Sowie er (es) hörte, sagte der Esel: "... ... der Esel des(?) Seth ist. Nicht(?) hat(?) ein Mann

x+2.19

k[m]「y¹」¹⁰³ r n3.w-3 t3y=f snt「y¹ 3¹⁰⁴ rn mtry 「t3y?」 hty iw=f dd st p3 sy
von Äg[y]pten, dessen Furcht groß ist, sofort(?) (den) richtigen Namen gerufen, indem er sagte: 'Seth, Sohn

x+2.20¹⁰⁵

gb iw=f pt r-bnr r ... 「i¹w=f 「ml¹h¹ irm=i hr t3 glpy iw=i

des Geb!', indem er lief hinaus zu ..., indem er mit mir stritt um das Diadem, indem ich

x+3.1¹⁰⁶

wty 「..」 [...]

sandte ..[...]

x+3.2

kmy tb[3?] ...]

Ägypten we[gen(?) ...]

x+3.3

mtw=i rmt? 「iw?=i?」 [...]


bei mir (ein) Mann(?), indem(?) ich(?) [...]

x+3.4

「..」 mh-2 n=f t「3?」 ..」 [...]¹⁰⁷

.. zweiter ihm - die(?) ... [...]

¹⁰⁰ Die Stelle darf nicht mit "Seth sagte: '...'" übersetzt werden, da unmittelbar anschließend von der Reaktion des Esels (= Seth) auf diese Worte gesprochen wird. Also muß hier Horus sprechen.

¹⁰¹ Erst das Determinativ  ist wieder klar.

¹⁰² Oder rn?

¹⁰³ Zur Schreibung vergleiche den gut erhaltenen Beleg in x+3.2.

¹⁰⁴ Ich verstehe die Stelle so, daß der Esel, in den sich Seth verwandelt hat, Horus über seine wahre Identität im unklaren lassen will. Horus durchschaut das und nennt gleich den richtigen Namen, was Seth sehr verblüfft.

¹⁰⁵ Die Zeile fängt nicht ganz rechts an. Sie füllt vielmehr den zwischen der nach links abfallenden unteren Begrenzungslinie und der Zeile 19 verbliebenen Platz aus.

¹⁰⁶ Vielleicht ist das nicht die erste Zeile der Kolumne.

¹⁰⁷ Etwa t「3 hty¹ [...]?

x+3.5*ir p3 smt* ⲓⲱⲥ ⲉⲓⲛⲓ [...]

die Gestalt machen eines Esels [...]

x+3.6ⲓⲛⲓ *inky?* *st* [...]

.. ich(?) bin(?) Seth [...]

x+3.7*hr*¹⁰⁸ *s* ⲓⲛⲓ *m* [ⲧⲱ? ...]

(unter =) mit Seth, u[nd(?) ...]

x+3.8*st my* [...]

Seth. Möge [...]

x+3.9

ⲓⲛⲓ [...]

...[...]¹⁰⁹ aufsteigen(?) die**x+3.10***hs*..¹⁰⁹ ..[...]

... ..[...]

x+3.11*p3y=f* ...[...]¹¹⁰ ⲓⲛⲓ [...]sein ...[...].[...]¹¹¹ Männer bei(?)**x+3.12***fy?* *r?* ⲓⲛⲓ [...]

eilen(?)/tragen(?) zu(?) ...[...]

x+3.13*ir=w hy*¹¹⁰ ⲉⲓⲛⲓ [...]

sie machten großen Untergang [...]

x+3.14*r h3t=f iw=f* *dd* ⲓⲛⲓ¹¹¹ [...]

zu seinem Herz, indem er sagte ..[...]

¹⁰⁸ Am Original schien mir nicht die Auffassung als *h3t* (ⲉⲓⲛⲓ); vgl. x+2.7), sondern die als *hr* (ⲓⲛⲓ; vgl. *ibid.*) besser zu den Spuren zu passen.

¹⁰⁹ Da am unteren Zeichen ein Querstrich ist, dürfte die Lesung *hr ir=w* "Sie pflegen zu machen" nicht möglich sein.

¹¹⁰ Ich verbinde unser Wort mit Glossar, 266 *hy* "fallen, zu Grunde gehen".

¹¹¹ Zur Deutung des Zeichens vergleiche den Kommentar zu x+2.16.

x+3.15

m-s3=f ti ¹¹² *hr?* [...]

hinter ihm - erblicken(?) [...]

x+3.16

¹¹³ *in*. *iw r* [...]

kommen zu [...]

x+3.17

*q?st=s?*¹¹³ [...]

sie(?) ... [...]

x+3.18

ti hr? [...]

erblicken(?) [...]

Verso

x+1.x+1

[...] ¹¹⁴

[...].

x+1.x+2

[...] ¹¹⁴

[...].

x+1.x+3

[...] ¹¹⁴

[...].

x+1.x+4

[...] ¹¹⁵ *hpr?*

[...]. geschehen(?)

x+1.x+5

[...] ¹¹⁴ *f-s?* ¹¹⁵ *n?*

[...]. er ihn/sie/es/sich für(?)

¹¹² Zum Ausdruck *ti hr* vergleiche Glossar, 317. Möglich ist natürlich, daß der Ausdruck hier wie koptisches $\tau z o$ "anflehen" oder "ermutigen" bedeutet (Crum, CD, 648b). Da der Kontext hier und in Zeile x+3.18 zerstört ist, ist eine Entscheidung aber nicht möglich.

¹¹³ Oder ist *ps?* zu lesen? Das Wort endet mit dem Determinativ der laufenden Beinchen.

¹¹⁴ Das ansonsten fast völlig zerstörte Wort ist mit dem Mann mit Hand am Mund und der Lotusblüte determiniert.

¹¹⁵ Erhalten ist offenbar ein Sonnendeterminativ und dahinter ein senkrechter Strich. Vielleicht ist also an *glh* "Nacht" zu denken; vgl. x+2.2.

x+1.x+6

[...] ¹¹⁶ r

[...] zu

x+1.x+7

[...] ¹¹⁷ t?

[...] ..

x+1.x+8

[...] *bnp* ¹¹⁸ y

[...] Eise]n

x+1.x+9

[...] ¹¹⁹ n t?

[...] .. der

x+1.x+10

[...] ¹¹⁹ t? ¹²⁰ r

[...] hinaufsteigen(?) die .

x+1.x+11

[...] *m-qty* ¹²⁰

[...] wie

x+1.x+12

[...] *p* ¹²¹ s ¹²² hr?

[...] di]e beiden Männer bei(?)

x+1.x+13

[...] *t?* *ht*

[...] die Zeit

x+1.x+14

[...] ¹²³ ..

[...] ..

¹¹⁶ Nur das Determinativ des schlagenden Armes ist erhalten.

¹¹⁷ Ich kann die Zeichen nicht recht erkennen. Steht *t?* da, oder ist mit dem folgenden Zeichen zusammen *tw* "Sandale" zu verstehen? Davor und danach stehen ganz unklare Zeichenreste.

¹¹⁸ Die Determinative (Messer- und Metalldeterminativ) machen die Ergänzung sehr wahrscheinlich; vgl. x+3.19.

¹¹⁹ Diese Lesung scheint mir am ehesten zu den Zeichen zu passen. Freilich ist die Übersetzung keineswegs sicher, da *tl* auch bloß das Ende eines längeren Wortes sein kann.

¹²⁰ Eine Lesung *my* dürfte genausogut möglich sein.

x+1.x+15[... g]r^h¹²¹

[... Na]cht

x+1.x+16[...] *twy*

[...] Morgen

x+1.x+17[...] r^f-s[?]¹²² p³y^r=f[?] .[?]

[...] er(?) ihn/sie/es/sich(?) sein(?) .

x+1.x+18[... p³-qll]¹²³ iw=f[?]

[... Paklul], indem er(?)

x+1.x+19[... .. i.i^r ..[?]

[...

x+1.x+20[... ..]t=k¹²⁴ ir^rm[?]¹²⁵

[... ..]. du mit(?)

x+1.x+21

[... i]n.qty?

[... S]chlaf(?)

x+1.x+22[... ..]t.[?]¹²⁶

[... ..].

¹²¹ Die Kombination von Stern und Sonnendeterminativ mit nachfolgendem Strich und davor ein *h* machen die Lesung nach x+2.2 sicher.

¹²² Vielleicht sind die Striche auch zum Rest eines schlagenden Armes zusammenzuziehen.

¹²³ Wegen der Kombination von Tier- und Personendeterminativ halte ich die Ergänzung von *p³-qll* für sicher (vgl. x+2.6). Pami, ein anderer Held der Inaros-Petubastis-Texte, dessen Name auch mit Tier- und Personendeterminativ geschrieben wird (z.B. P. Krall 2.4), scheint in unserem Text nicht vorzukommen.

¹²⁴ Das Wort endet mit Segeldeterminativ.

¹²⁵ Oder ist alles Erhaltene etwa *in.q]t.k=w* "Sie [schl]iefen" zu verstehen?

¹²⁶ Das Wort scheint mit Fleischdeterminativ geschrieben zu sein. Ist *tp* "Kopf" (Glossar, 626) oder *..]tt* zu verstehen?

x+1.x+23

[...].. *irm*?¹²⁷

[...]...

x+2.1¹²⁸

š^γy^γ?¹²⁹ m?¹³⁰ [.] r^γ-bnr r ..[...¹³¹ i]r^γ?=w? hlt¹³² r^γ-hr=i dd p3-ti-hnsw r...¹³³ šm m-^γs^γ 3 hn bk...¹³⁴

Schicksal(?) [...] hinaus zu ..[...] Sie(?) [mac]hten(?) ... zu mir." Petechons sagte: "... gehen (nach) in

x+2.2

iw=s [.]^γ iw=f [i]^γw^γ?¹³⁵ r p3 š-^γsh^γ ny n p3 glh hpr t^γewy n p3y=f rsty¹³⁶ p3-q^γl iw r-bnr¹³⁷

indem sie war [...], indem er [ka]m(?) zu dem Kampf in der Nacht. - Es wurde Morgen seines nächsten Tages. Paklul kam heraus,

¹²⁷ Diese Lesung möchte ich einer Auffassung als [...]w p3 vorziehen, da der senkrechte Strich für ein w relativ kurz wäre. Dazu, daß unser Text *irm* nur mit einem senkrechten Strich schreibt, vergleiche meine Anmerkung zu *irm* in x+2.14.

¹²⁸ Über der Seite befinden sich zwei Gruppen von Tintenresten. Da sich nichts lesen läßt, muß unklar bleiben, ob es sich um Nachtragungen oder Paginierungen oder beides handelt.

¹²⁹ Eventuell ist š-^γl-sh^γny zu lesen (vgl. x+2.2). Allerdings kann ich nicht das zu erwartende h in den Resten erkennen.

¹³⁰ Mit einer Lesung š^γ. wird man in dieser Zeit kaum rechnen müssen.

¹³¹ Wohl die gleiche Gruppe r .. kommt in x+3.28 vor. Nach links fehlt zwar nicht viel, aber das Verständnis der Zeichen entgeht mir gleichwohl.

¹³² Das Wort scheint mit dem sterbenden Krieger (γ) determiniert zu sein (das Stoffdeterminativ sieht anders aus, vgl. z.B. hbs.w [E] in x+2.15).

Ist unser Wort mit hrt "[Gewebe]" im Balsamierungsritual 13.18 (Wb. II, 501,10) zu verbinden?

¹³³ Ist etwas unter der Zeile nachgetragen? Haben wir dann p3 rmt für die ganze Stelle zu lesen? Oder p3 nty-iw? In diesem Fall wäre alles so zu übersetzen: "..., sagend: 'Petechons (ist) der, der geht ...'". Allerdings kommt mir die Lesung p3 rmt wahrscheinlicher vor.

¹³⁴ Folgt nach b und k ein Buchrollendeterminativ oder ein g? qty "Schlaf" (vgl. x+2.3 und x+2.5) geht wohl aus Platzgründen nicht.

Steht am Ende der Zeile vielleicht [p3] s 2?

¹³⁵ Reste vom Determinativ der laufenden Beinchen sind nach undeutlichen Spuren wieder erhalten. Da die Lücke nicht lang ist, ist vielleicht iw "kommen" die beste Lesung. Aber auch šm "gehen" kommt vielleicht in Frage.

¹³⁶ Man beachte die insgesamt vierteilige Form des t. Beide Striche sind nämlich in der Mitte unterbrochen. Daß wir es nicht mit einer Zerstörung zu tun haben, zeigt das Vorkommen der gleichen Zeichenform in x+3.11.

¹³⁷ iw r-bnr ist über der Zeile nachgetragen.

x+2.3

「*dd*」 *p3-ti-hnsw* [in? i]w?=¹³⁸「*k*?」 *in.qt*[y *s*] ^c*p3* 「*d*(*d*) *wnw*」. *t 4.t*?¹³⁸ ^{sc}「*p3 hr*」*w*¹³⁹ [t]「*w*」*nw*「-*s*」
p3-ti-hnsw iw=f in.iw r-bnr

sagend: "Petechons! Schläfst [d]u(?) bis zur vierten(?) Stunde bis in den Tag!?"
 Petechons [er]hob sich, indem er herauskam.

x+2.4

[g]「*m*?」. *ḫ=f*¹⁴⁰ *p3 s 2* [iw? *p3*-]q「*l*」 [m]t? 「*r*」-*r=f iw=f dd-s*¹⁴¹ n 「*p3-ti*」-*hnsw* ... 「*sn*(*w*?)」¹⁴²
 「*dd*?」 *i.ir=k* 「*ir*?」¹⁴³ *h?*..¹⁴⁴ [m]-*s3*

Er [fan]d(?) die beiden, [indem(?) Pa]klul sprach(?) zu ihm, indem er es Petechons sagte:
 "... Bruder - sagen - du machst(?) ... [n]ach

x+2.5

[q]t「*y*」¹⁴⁵ *r-hn* [...] 「*s*?」 ..*y*」¹⁴⁶ 「...」 *rhw*「*y r?*」. *r p3?* *ip?*..[. *i*]w=f *šm*
 [Sc]hlahf hinein [...]... .. Abend ... zu(?) dem(?) ...[, in]dem er ging

x+2.6

「*r*」 *p3 sl*-[*qn*]「*qn*」 n *p3 g*「*l*」[*h*]¹⁴⁷ *dd p3-ti*-「*hnsw*」*w* ..[.]「...=f」 *p3-qll* 「*mt*」 ..[.]「.」..¹⁴⁸

¹³⁸ So: **S**.

¹³⁹ Für *p3 hrw* "der Tag" = "die helle Zeit des Tages" (und nicht = "heute") im Demotischen vergleiche meine Bemerkungen zur Geschichte von Amasis und dem Schiffer Zeile 17 in: *Enchoria*, 19/20, 1992/93, 20f. Ein weiterer Beleg ist P. Rylands IX 9.8 (dazu die Anmerkung 6 bei Griffith auf S. 231) und bei O. Neugebauer, *Demotic Horoscopes*, in: *JAOS* 63, 1943, 116.

Für das Motiv des Schlafes bis in den Tag vergleiche man einen Hymnus auf Sesostris III., "der die Leute (*p^c.t*) bis zum Tageslicht schlafen läßt" (M. Lichtheim, *Ancient Egyptian Literature I. The Old and Middle Kingdoms*, 1975, 199). Schlaf bis in den Tag zeigt also Sicherheit und in unserem Fall wohl Unvorsichtigkeit des Petechons an, der dafür von Paklul getadelt wird. Hatte Petechons bis in die Nacht gekämpft (vgl. x+2.2) und ist daher sehr müde?

¹⁴⁰ Das *ḫ* ist merkwürdig. Man würde es nicht so leicht beim Subjektssuffix erwarten. Oder ist [st]ḫ=f zu lesen? Aber wie ist der Satz dann zu konstruieren?

¹⁴¹ Den senkrechten Strich gleich hinter *dd* verstehe ich als Teil der Schreibung des abhängigen Pro-nomens (vgl. Glossar, 399).

¹⁴² Wenn die Lesung *sn* richtig ist, erwartet man am ehesten eine Anrede wie *p3y=i sn* "mein Bruder" (vgl. z.B. Sarpot 4.6 und 7.2). Aber die Spuren wollen nicht recht dazu passen.

¹⁴³ Kaum *r*, das als Präposition nicht **ꜣ** geschrieben würde.

¹⁴⁴ Ist möglicherweise *h*「*lp*」 "sinken" zu lesen? Für den Gebrauch dieses Wortes zum Ausdruck des Einschlafens vgl. Sarpot 6.x+8. Allerdings kenne ich sonst den Gebrauch der Präposition *m-s3* in diesem Zusammenhang nicht.

¹⁴⁵ Zur Lesung vergleiche x+2.3. *qty* ist hier mit dem Determinativ des Segels geschrieben.

¹⁴⁶ Das Wort endet mit Lotusdeterminativ.

¹⁴⁷ *h* und das Sterndeterminativ sind in der Lücke verloren; vgl. die komplett erhaltene Schreibung in x+2.2.

zu der [Schl]achtreihe in der Nac[ht] ... Petechons sagte: "...[.]... ihn(?) Paklul - Sache/sprechen ..[.]...


x+2.7


$h?y^{149}$ r^{\cdot} $[\cdot]$ $nb?$ r^{\cdot} h^{\cdot} $[\cdot]$ $[\dots]$ 150 $thne?$ 151 r ssw $nb?$ 152 $r?$ $p\beta$ s 153 r^{\cdot} $p\beta$ pr 154 $p\beta$ ti 154 $[i]$ r^{\cdot} w^{\cdot}
 r $p\beta$

...[.].. zu ..[...]. Glanz(?) zu jeder(?) Zeit zu(?) beiden. Der Pharao Petubastis [ka]m zu der

x+2.8

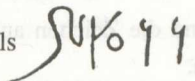
wl^{\cdot} h^{\cdot} hn $t\beta$ r^{\cdot} d^{\cdot} $[n]$ r^{\cdot} y^{\cdot} 155 $iw=f$ smn t^{\cdot} 156 $p\beta$ rt wy n h^{\cdot} 157 r^{\cdot} nh hr sy nsw^{\cdot} $p\beta y=$
 Halle in der (Stadt) Ta[n]is, indem er festsetzte (die Art des Stehens(?) =) den Rang(?) von Anchhor, dem Königssohn, sei-

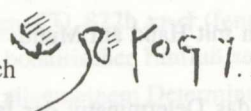
¹⁴⁸ Erst die letzten Zeichen der Zeile sind wieder erhalten. Man sieht .


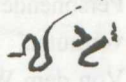
¹⁴⁹ Das zweite Zeichen - ich sehe  - kann kein g sein. Ist das ganze Wort etwa *hsy* zu lesen?

¹⁵⁰ Das Wort endet mit Buchrolle und Mann mit Hand am Mund. Steht davor *tt* oder *tb*?

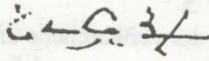
¹⁵¹ Das Wort könnte mit dem Sonnendeterminativ geschrieben sein. Statt eines *h* kann auch ein *w* gelesen werden. Aber für *twne* "aufstehen" dürfte das Determinativ nicht passen.

¹⁵² Die Stelle ist dadurch, daß sich vom direkt links neben dem Loch stehenden Zeichen rechts vom Loch Tinte abgedrückt hat, etwas verschmutzt. Es dürfte jedenfalls  gemeint sein.

In x+2.17 haben wir ganz ähnlich . Der erste Teil wird *ssw* "Zeit" zu lesen sein

(Glossar, 461f.). Das Verständnis der nachfolgenden Schlange bzw. der Schlange und des nächsten Zeichens ist erheblich schwieriger. Man erwartet ein Attribut zu *ssw*. Die einzige Möglichkeit, die mir wenigstens denkbar erscheint, ist die, anzunehmen, daß die Kobra, so wie sie für *nb* "Herr" stehen kann (Glossar, 212; Wb. II, 227), hier einmal für *nb* "jeder" gebraucht wird. In der Schreibung in x+2.17 wäre vielleicht verdeutlichend eine ausführliche Form von *nb* (vgl.  in Glossar, 213) dazugesetzt. Vergleiche außerdem die problematische Verbindung  in x+3.22.

¹⁵³ Aus syntaktischen Gründen sind die Lesungen *iw-bn-pw* oder *pβ rn*, an die man auch schon denken könnte, auszuschließen.

¹⁵⁴ Unser Schreiber setzt über die Gruppe für "Bastet" zwei Strichlein (deutlicher in x+2.21). Die gleiche Eigenart zeigt etwa der Schreiber des P. Krall bei *qnqn* (vgl. mein Wortregister zum P. Krall S. 503) oder der Schreiber des P. Wien 6951 in x+3.10 bei *mn*:  = *mnht*.

¹⁵⁵ Zur Schreibung vergleiche x+2.20, wo das Wort so gut wie unzerstört vorkommt.

¹⁵⁶ Warum das Wort mit Sonnendeterminativ geschrieben ist, verstehe ich nicht. Trotzdem glaube ich kaum, daß eine Auffassung als *iw=f sms r* "indem er älter war als" zulässig ist.

x+2.9
 =f šr i[.ir]=f gm=f iw=f r[.] [...] nb? s¹⁵⁷ p3 pr-3 dd d3d y r-hn r n3 rt[.] [wy] n nh-hr
 s-

nem Sohn. Er fand ihn, indem er [...] jeder(?). Der Pharao klagte, sagend: "Laufe (hinein zu den Füß[en] von =) zu Anchhor, (dem) Sohn

x+2.10
 -y nsw [...] [...] [...] y=f¹⁵⁸ dd i h¹⁵⁹ r-r=k n.bn-pw=k iy¹⁶⁰ r-b.n3y?¹⁶¹ [...] n3 rt.w[y?] -
 des Köni[gs ..]... er ..., sagend: "Was(?) soll(?) das(?), daß du nicht hierher(?) gekommen bist ...[.] die Fü-

x+2.11
 -.w¹⁶² [...] d[β] d[β] y r-hn r n3 rt.wy.w n nh-hr s¹⁶³ y¹⁶³ nsw [...] [...] [...] sm=
 [β]e(?)? La[uf]e (hinein zu den Füßen von =) zu Anchhor, dem Königssohne, ...!" Es gingen

x+2.12
 =w r-hn r[.] n3 rt[.] w[.] [y.w n] n h-hr sy nsw bn-iw? t[β?]¹⁶⁴ ntm?¹⁶⁵ n¹⁶⁶ hr¹⁶⁶ n h-hr ...
 g?¹⁶⁷ nt¹⁶⁷ iw=w

¹⁵⁷ Vielleicht sind die Zeichen auch als Determinativ des Mannes mit Hand am Mund + *m-qty* "wie" zu verstehen.

¹⁵⁸ Das Wort endet mit Buchrolle und Mann mit Hand am Mund.


¹⁵⁹ Die Lesung des *h* ist recht unsicher.

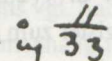
¹⁶⁰ Das weitgehend zerstörte Zeichen wird das Determinativ der laufenden Beinchen sein; vgl. *iy* in x+3.28.

¹⁶¹ Diese Lesung würde ich als die wahrscheinlichste ansehen, auch wenn ich sie nicht völlig erklären kann. Bei *bh n* "Tor, Burg", einer Lesung, die für die ersten Zeichen paläographisch gut passen würde, würde man sich doch fragen, warum kein Artikel dasteht.

¹⁶² Das hier erhaltene Wortende besteht aus Buchrolle, Mann mit Hand am Mund und pluralischem Personendeterminativ. Trotzdem möchte man hier die Wendung *r-hn r n3 rt.wy* (vgl. z.B. x+2.11) vermuten.

¹⁶³ Von dem Wort ist fast nur das Determinativ des schlagenden Armes erhalten.

¹⁶⁴ Die Transkription ist hier sehr unsicher. Ich sehe . Das von mir versuchsweise *t3* umschriebene Wort endet jedenfalls mit dem Körnerdeterminativ (, ° ,).

¹⁶⁵ Ganz ähnliche Schreibungen von *ntm* führt Glossar, 232 für die römische Zeit auf. Beachte vor allem .

¹⁶⁶ Eventuell ist der verwaschene und undeutliche Klecks auch als *r* zu verstehen, so daß man *r-hr* zu transkribieren hätte. Diese Lesung würde ein Verb des Gehens o.ä. erfordern, das aber nicht dasteht.

¹⁶⁷ Das gleiche Wort kommt in x+2.14 vor. Es ist mit der Lotusblüte determiniert. Für das in beiden Fällen leider beschädigte erste Zeichen kommt am ehesten *g* als Lesung in Frage.

sie hinein (zu [den Fü]ß[en von] =) zu Anchhor, dem Königssohn. Nicht war süßes(?) Br[ot(?)] vor(?) Anchhor¹⁶⁸ ... Wut(?), indem sie

x+2.13

ty r p3 wlh? i' [ir]-hr p3 pr-3 iw=w dd p3y=n hry p'3 p'r-3 iw='n gm?' n3 r[t].wy n nh-hr

kamen zu der Halle(?) v[o]r den Pharao, indem sie sagten: "Unser Herr, (der) Pharao! Wir finden(?) / werden finden(?) die Füße des Anchhor,

x+2.14

'sy nsw' [...] 'sm?' [...]...¹⁶⁹ =f? n?-hn=w irm¹⁷⁰ t'3 y=f g?nt t3 'wn' w.t stm 'r? p3? ... r.' [ir] p3 pr-3 ti=f iw

des Königssohns [...] gehen(?) [...]... er(?) in ihnen mit seiner Wut(?)." Sowie der Pharao den ... hörte, veranlaßte er, daß kommt

x+2.15

'r [r.t.t?]=f? m-s3? n3 'y=f' hbs.w iw=f ir=w n pgy¹⁷¹ pyl¹⁷² r 'h' t.t=f iw='f dd' [...]..¹⁷³ dd ty¹⁷⁴ n3.w¹⁷⁵

[seine(?)] H[and(?) nach] sei[nen] Kleidern, indem er sie machte als Fetzen (und) Streifen(?) zu seinem Leib, indem er sagte ... sagend: "... ...

x+2.16

[...] hmsy¹⁷⁶ n t3¹⁷⁷ h.t n m'n' y 'n?' p3 w?h'y¹⁷⁸ ...[...].¹⁷⁹ iw=f ti¹⁸⁰

Vielleicht ist das Wort mit Crum, CD, 822b $\chi\iota\mu\tau$ (fem.; nur fajumisch) "Wut" zu identifizieren. Das **x** der koptischen Form dürfte bohairischer Einfluß sein.

Zur Lotusblüte als möglichem allgemeinem Determinativ für Gemütsbewegungen (nicht nur Freude u.ä.) vgl. meine Anmerkungen 1288 und 2298 zu P. Krall 10.33 und 23.10.

¹⁶⁸ Zum Mangel an süßem Brot vergleiche ganz entfernt Kitchen, Ram. Inscr. V, 565,11, wo gesagt wird, daß das Brot nicht angenehm ist.

¹⁶⁹ Die Lesung der Stelle ist mir nicht gelungen. Soll man etwa hb^c oder ..=n verstehen?

¹⁷⁰ Unser Text schreibt *irm* tatsächlich nur mit einem senkrechten Strich (vgl. z.B. x+2.20, x+3.7).

¹⁷¹ Das Wort ist mit sterbendem Krieger determiniert. Man könnte es mit Glossar, 141 *pk.t/pg3.t* "feinstes Leinen (als Trauerkleid)" verbinden. Noch besser aber dürfte es sein, wenn man es, wie mir K.-Th. Zauzich vorgeschlagen hat, mit Glossar, 141 *pk* "Bruchstück" gleichsetzt, weil sich dann auch das folgende Wort problemlos verstehen läßt.

¹⁷² Das Wort dürfte mit Wb. I, 531,13ff. *pry* (auch *pyr* geschrieben) "Binde" gleichzusetzen sein. Hier scheint es dann einen Stoffstreifen zu bezeichnen.

¹⁷³ Nur die Determinative Buchrolle und Mann mit Hand am Mund sind noch auszumachen.

¹⁷⁴ Oder sollte das etwa eine Schreibung von *i* "oh" sein?

¹⁷⁵ *n3.w* ist mehrdeutig. Es könnte sogar der Anfang eines Adjektiv-Verbs sein.

¹⁷⁶ Zur Form des ersten Zeichens vergleiche x+2.24 und P. Krall 2.4.

¹⁷⁷ Ich glaube, der Schreiber hatte zuerst nur *t* geschrieben. Als er bemerkte, daß es etymologisch korrekt *t3* heißen sollte, hat er das *3* nachgetragen. Da er das *t* aber vergleichsweise groß und tief

[...] sitzen in der täglichen Weise von Leid(?) ...[...], indem er gab

x+2.17

[...]=w? ...¹⁸¹ p3^γy^γ=w ti r ^γs^γsw? nb?¹⁸² dd? r-?hr ^γ...^γ¹⁸³ [...].¹⁸⁴ t? p3 pr-^γ3

[...] sie(?) ... ihr Kampf(?) zu jeder(?) Zeit(?) - sagen(?) zu ... [...]... Der Pharao nahm(?)

x+2.18

[...] ^γmy? sm?^γ=n^γ¹⁸⁵ r p3-spt¹⁸⁶ r hpr p3 s 2¹⁸⁷ ^γp3-ti-hn^γsw ^γ...^γ¹⁸⁸ ^γ...^γ[...]^γ.w^γ t3y=w? ...y¹⁸⁹

in die Zeile gesetzt hat, kreuzen sich jetzt beide Zeichen. Seine ursprüngliche Auslassung des 3 ist leicht verständlich, wenn man bedenkt, daß der Ausdruck ganz dem koptischen noe n- entspricht.

¹⁷⁸ Die Lesung ist nicht sicher, da der Schreiber das w sonst breiter macht (vgl. x+3.6). Man kann daher auch an das mehr oder weniger synonyme Wort *sthy* "Unglück" denken. Dieses Wort scheint aber sonst nicht mit alphabetisch geschriebenem Anfang vorzukommen.

Offenbar ist das Wort sowohl mit Lotusblüte als auch sterbendem Krieger determiniert. Einen ähnlichen Gebrauch des Lotusedeterminativs für eigentlich Schlechtes bezeichnende Wörter kenne ich z.B. auch von *špy* "Schande" im P. Krall 8.29, *škn* "Streit" im P. Krall 10.33 und *qb3* "Rache" im P. Krall 23.10. Man könnte schwanken, was eher der Grund für solche eigentlich in sich widersprüchliche Determinierung ist: Ist es die Andeutung der gleichzeitigen Gefühle des Gegners, oder ist das Lotusedeterminativ ein allgemeines Determinativ für Gefühlsregungen egal welcher Art geworden?

¹⁷⁹ Liegt wieder das schon aus x+2.12 und x+2.14 bekannte Wort *g?nt* vor? Die erhaltenen Spuren schließen das zumindest nicht aus, und das gut erhaltene Lotusedeterminativ würde dazu passen.

¹⁸⁰ Die sonst übliche Unterscheidung der *stm=f*-Form und des Infinitivs von "geben" ist in der Schrift dieses Papyrus aufgegeben. Vergleiche die Anmerkung zu x+1.2 des Recto. Daher transkribiere ich einheitlich *ti*.

¹⁸¹ Das stark zerstörte Wort endet mit dem Determinativ der laufenden Beinchen und Füllstrich.

¹⁸² Die Stelle habe ich oben im Kommentar zu x+2.7 besprochen. Der Gebrauch der Präposition *r* bei *ssw* ist übrigens belegt; vergleiche Spiegelberg, Dem. Gr., §280d

¹⁸³ Das erste Zeichen hat eine gewisse Ähnlichkeit zu *sr* "Beamter" (vgl. J.F. Quack, Zur Lesung des Wortes für "Beamtschaft", in: *Enchoria* 18, 1991, 193-196). Sollte diese Lesung richtig sein, müßte man aus syntaktischen Gründen - *sr* hätte ja keinen Artikel bei sich - dahinter *nb* "jeder" vermuten.

¹⁸⁴ Das fast völlig zerstörte Wort ist wohl mit Körnerdeterminativ geschrieben. Steht davor ein w ($\overline{\text{P}}$)?

¹⁸⁵ Die Lesung ist überaus unsicher, zumal der zur Verfügung stehende Platz recht gering ist. Ich würde beispielsweise auch ^γ.. r.ir=n^γ nicht ausschließen wollen.

¹⁸⁶ *p3-spt* ist eine Schreibung für *pr-spt* "Pisopde". Der umgekehrte Fall, daß *pr* für den Artikel *p3* eintritt, ist wesentlich häufiger und allgemein bekannt (vgl. Glossar, 133).

¹⁸⁷ Eventuell könnte man statt *hpr p3 s 2* eine Lesung *r h^γ(3)* "zu Ende" erwägen. Leider läßt die Unklarheit dessen, was später folgt, wieder einmal keine sichere Entscheidung zu.

¹⁸⁸ Man könnte schon an eine Lesung *shny* ($\overline{\text{V}}$ $\overline{\text{I}}$ $\overline{\text{I}}$ $\overline{\text{I}}$ $\overline{\text{I}}$) denken (vgl. Glossar, 446 zur Form mit *y* und P. Krall 17.20). Vermutlich liegt, wenn diese Lesung überhaupt richtig ist, das Verb "krönen" vor, da ich sonst keine Möglichkeit sehe, einen halbwegs sinnvollen Satz zu verstehen.

[...] wir wollen(?) gehen(?) nach Pisopde, indem die 2 Männer sind, Petechons[...].
ihre ...

x+2.19

[...] *mtw=n hw r-y r-r=s p3 s 2 p3 pr-3 p3-ti-b3s.t*¹⁹⁰ [...] "...f ..."
[...] und daß wir werfen(?) dazu/zu ihr die zwei Männer. Der Pharao Petubastis [...]. er
...

x+2.20

[...] *šm? w r-bnr n t3 d'ny r pr-spt irm [p3-ti]-hn[sw?]*¹⁹¹ [...] "... dd?"
[...] Sie gingen(?) hinaus aus der (Stadt) Tanis nach Pisopde mit [Pete]chon[s(?) ..].
sagen(?)

x+2.21

[...]...¹⁹² *p3 pr-3 p3-ti-b3s.t hr? t i?*¹⁹³ *ir=n r? p3?* [...] *mš^c n ...=n*
[...]... Der Pharao Petubastis ... veranlassen(?), daß wir machen gegen(?) den(?) [...] Heer
... wir(?)

x+2.22

[...] *t i r p3-ti-hnsw nwe r-r=w? [iw]=f h3^c=s?*¹⁹⁴ *mtw* [...] "...f iw?=w? dd? n¹=f dd¹
t3

¹⁸⁹ Fängt das Wort mit einem *p* an? Es endet wohl mit sterbendem Krieger. Zur Form dieses Zeichens vergleiche x+2.1.

¹⁹⁰ Da der Satz als Erstes Präsens konstruiert sein dürfte, dieses aber gerne bei *iw* "kommen" in der Erzählung gebraucht wird, ist es immerhin eine Möglichkeit, daß hinter *p3-ti-b3s.t* das Verb *iw* zu ergänzen ist. Trifft das zu, würde mit diesem Satz die wörtliche Rede zu Ende sein und die Erzählung weitergehen.

¹⁹¹ Von der Länge her käme diese Ergänzung jedenfalls hin.

¹⁹² Für die Zeichen direkt zu Beginn des Erhaltenen könnte man *p3y=w* "ihr" als Lesung erwägen. *p3y=i hry* "mein Herr" dürfte als Lesung ausscheiden, da *hry* zumindest in x+2.13 mit Gottesdeterminativ geschrieben ist, was hier nicht steht.

Für das, was folgt, könnte man schon an *iw=w ti* denken, käme aber in einige Schwierigkeiten, die Stelle syntaktisch verstehen zu können, wenn man nicht einen absoluten Gebrauch von *p3y=w* ("der ihrige") annimmt.

¹⁹³ Eventuell ist das hier vorläufig *ti* gelesene Zeichen nur das Determinativ des schlagenden Armes. Leider verstehe ich die Zeichen davor nicht recht. Die Lesung *hr* ist kaum mehr als ein Notbehelf.

¹⁹⁴ Zu *h3^c* mit dem Determinativ der laufenden Beinchen in römischer Zeit vergleiche ein Beispiel in Glossar, 346. Man beachte, daß das erste Zeichen wie *t* in x+2.2 insgesamt vierteilig geschrieben ist. Das gleiche gilt für die Schreibung des Wortes in der nächsten Zeile und in x+2.25.

Allerdings bin ich mir nicht sicher, ob die Lesung richtig ist. Man würde statt des Suffixes =s doch eher *n.im=s* erwarten. Eine Lesung *t-šm* (für *ti-šm*) "schicken" wird wegen x+2.25 unwahrscheinlich. Dort müßte das bereits unverbundene *ti-šm* ein *stm=f* sein. Für ein dem Koptischen schon so nahe stehendes Verb würde man das weniger erwarten.

[...] Petechons sah sie(?), [indem] er sie/es(?) legte und(?)/bei(?) ... Petechons(?) [...]..
.. ihn, indem(?) sie(?) zu ihm sagten(?), sagend: "Die

x+2.23

[...]=f ^cnh.w iw=w ḥ^{3c} p³ m^sc m-s³ bnr¹⁹⁵ n pr-s[pt? ...]... r-hry? n p³ snt?¹⁹⁶
[...] er Lebensunterhalt, indem sie ließen das Heer außerhalb von Pis[opde(?) ...]..
hinauf(?) von(?) dem Grund(?)

x+2.24

[...] ḥ³ ir p³-ḥ³ [i]-h³ns^w ḥ³ m^sy hr t³s?¹⁹⁷ p³-s³[pt ...].w r n³ bly n
[...] Petechons saß auf (der(?)) Höhe(?) von Pis[opde ...]. zu den/indem die jungen(?)¹⁹⁸

x+2.25

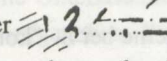
[...] ḥ³ g³ y³ n sdy¹⁹⁹ i.ir-hr.ḫ³ f²⁰⁰ ḥ³ [=w?²⁰¹ n³y?=w? ḥbs.w?²⁰² r p³] ḥ³ tn²⁰³ n³y=w lb³
[...] Kampffeld vor ihm. [Sie(?)] legten [ihre(?) Gewänder(?) zu(m)] Boden, ihre Rü-
stungen

x+2.26

[...] n³ 3y=^cw 3³ ksy²⁰⁴ n th³²⁰⁵ n ir ...²⁰⁶ [...] r p³-ti-h³ns^w p³y=w

¹⁹⁵ Offenbar liegt hier mit *m-s³ bnr* der Vorläufer des koptischen (N)CABOΛ "draußen, außerhalb von" (Crum, CD, 35b) vor.

¹⁹⁶ Wenn nicht *shn* "Befehl" zu verstehen ist, scheint mir *snt* "Fundament, Grund" (Glossar, 439f.) die plausibelste Lesung.

¹⁹⁷ Ich würde hier  verstehen und das als Schreibung von *ts* "Höhe" (Glossar, 670) auffassen wollen, ohne andere Lesungen (*ḥ³(d)³th*, *ḥ³nth*) ausschließen zu können. Immerhin scheint die angenommene Lesung einen guten Sinn zu ergeben: Petechons würde auf einer Anhöhe bei der Stadt Pisopde sitzen und die Truppen mustern, die man ihm vor die Stadt (vgl. x+2.23) zugeführt hat.

¹⁹⁸ Wegen des Lotusdeterminativs halte ich diese Übersetzung für wahrscheinlicher als "bly-Schiffe".

¹⁹⁹ Zu diesem Ausdruck vergleiche meine Ausführungen in: *Enchoria* 18, 1991, 183-186.

²⁰⁰ Die Schreibung mit *ḫ* vor dem Suffix ist bemerkenswert. Ich kenne sie noch von P. Krall 7.4.

²⁰¹ Zur vierteiligen Form des ersten Zeichens vergleiche den Kommentar zu x+2.22.

²⁰² Wegen des geringen Platzes kommt kaum eine andere Ergänzung in Frage. *ḥbs.w* müßte dabei wie in x+2.15 geschrieben sein.

²⁰³ Ich verstehe die Stelle so, daß hier erzählt wird, daß die Truppen ihre Gewänder ablegen, um ungehindert zu sein. Man vergleiche P. Spiegelberg 3.21ff., wo Anchhor seine Byssosgewänder ablegt und sich zum Kampf bereitmacht.

²⁰⁴ Dieses Wort, das im Glossar nicht belegt ist, verbinde ich mit Wb. I, 236,10 ^cgsw "Riemen(?)/Gurt(?) aus Leder".

²⁰⁵ Zur Schreibung *th³* für altes *dhr* vergleiche P. Krall 13.9 und meinen Kommentar zur Stelle. Das Determinativ des sterbenden Kriegers wird von einer Verwechslung mit *thr* "leiden" herrühren. Allerdings muß ich zugeben, daß hier auch *thh* als Lesung möglich wäre, wüßte aber nicht, mit welchem Wort ich es identifizieren sollte.

[...] ihre Riemen(?) von Leder von Machen ... [...] zu(?) Petechons ihr²⁰⁷

x+2.27

[...] *rn=f* .^{...}²⁰⁸ *p3y?=w?* ...^{...} *lyn*²⁰⁹

[...] nämlich(er) ... ihr(?) ...[...]... Stahl

x+3.1²¹⁰

*hr dqw.w*²¹¹ *r-wn?* *tnw?* *ntr?*²¹² ^{...}[...]

an (den) Schneiden(?), indem [...]

x+3.2

*sb^c r wpy nb iw=w t sb^c*²¹³ ^{...}[...]

Unterweisung zu jedem Werk, indem sie unterrichtet wurden ..[...]

x+3.3

-*t*²¹⁴ *n3 nty .ql?*²¹⁵ *n-t-n d3d3=w iw=w* ^{...}[...]

.. Die, die ... waren von ihren Köpfen an, indem sie ..[...]

²⁰⁶ Möglicherweise ist *ip*^{...} zu lesen. Steht das für *wp.t* "Arbeit" (> ειοπε)? *ir wp.t* "arbeiten" ist immerhin eine gängige Verbindung (Glossar, 86) und auch in anderen Inaros-Petubastis-Texten im Zusammenhang mit militärischer Tätigkeit belegt (P. Krall 13.29; vgl. Sarpot 3.49f.). In x+3.2 ist es aber offenbar in genau dieser Verbindung anders geschrieben. Außerdem verstehe ich die Zeichenreste am Ende des Erhaltenen nicht.

²⁰⁷ Vielleicht darf man "zu(?) Petechons, ihrem | [Herrn]" verstehen.

²⁰⁸ Endet das Wort mit dem Stoffdeterminativ?

²⁰⁹ Ich sehe zwei Möglichkeiten, die Stelle aufzufassen. Entweder wir verstehen ...] ^{...} *lyn* + mißbratenes Determinativ "Stahl" oder ...] ^{...} *ly* + Hausdeterminativ + *p3*, wobei das *p3* durch Korrektur o.ä. für unseren Papyrus ungewöhnlich gestaltet wäre. Vermutlich ist der ersten Auffassung der Vorzug zu geben. Stahl als Material für Waffen begegnet auch z.B. in P. Krall 18.25 und 19.12. Auch wegen dem, was folgt, neige ich der ersten Auffassung zu.

²¹⁰ Wie über der vorigen Kolumne stehen auch über dieser undeutliche Tintenreste.

²¹¹ Versuchsweise bringe ich das Wort mit *tk* "[Messers]" (Meeks, *Année lexicographique*, 77.4985; 78.4728; 79.3521) und *xak* "schneiden(?)" (Crum, 761a) zusammen und vermute, daß die Stelle sagt, daß die Schneiden der gerade genannten Waffen aus Stahl bestehen. Man fragt sich aber, wieso dann bei *dq.w* kein bestimmter Artikel oder Possessivartikel steht.

²¹² Die Lesung der Stelle ist sehr unsicher. Was ich als zwei Wörter *wn* und *tnw* gelesen habe, könnte auch ein einziges Wort sein (*mtnw?*; der Schreiber scheint beim ersten Zeichen korrigiert zu haben). So wie ich transkribiert habe, müßte man "indem es Erhabenheit(?) eines Gottes gab" übersetzen.

²¹³ *t sb^c* dürfte das gleiche wie *xi cbw* (Crum, CD, 320a) "Lehre erhalten, unterrichtet werden" sein.

²¹⁴ Die beiden Determinative *l* (Leder) und *l* (Holz) lassen an *mkwt* "Wagen" mit eben diesen Determinativen in der gleichen Reihenfolge in P. Krall 14.10 denken.

²¹⁵ Ist etwa *hql* zu lesen, das für *hk* (< *hkr*) "schmücken, waffnen" stehen würde? Oder muß man *fql* oder *ql* lesen? Ich habe keine Ahnung, wie man das zu übersetzen hätte.

x+3.4

*nq3w*²¹⁶ *n3 nty hwy*²¹⁷ *n t3 g*..²¹⁸ [...] [...]

... Die, die anlegten(?) die ...[...]

x+3.5

*ir p3 sty*²¹⁹ *rw*²²⁰ *py*²²⁰ *n p3 s*²²¹ *hn*²²¹ *y* [...] [...]

machte die Sichel(?)/der Speer(?) Werk des Kampfes(?) [...]

x+3.6

t sb^c *hl wb3 n3 hlt*²²² *n3 nty* ²²³ [...] [...]

unterrichtet werden - fliegen gegen die Vögel. Die, die [...]

x+3.7

*hdyhy*²²³ *irm* ...²²⁴ *n3?* ...²²⁵ *nty?* ²²⁶ [...] [...]

freundlich(?) mit ... die(?) ..., die(?) .[...]

x+3.8

²²⁶ *n3 nty ti* ²²⁷ *3l* ²²⁸ *hr* ²²⁹ *p3 3l n3 nty fy* [... *bn*]-

²¹⁶ Da mir das Determinativ nicht klar ist, weiß ich auch nicht, wie ich das Wort verstehen soll. Ist es mit *nqw* in x+3.9 zu verbinden (vgl. die Diskussion dort)? Oder besteht ein Zusammenhang mit **ნეცე** (A) "Streit(?)" (KoptHWb, 138) oder **ნოც** "groß"?

²¹⁷ *hwy* ist hier mit laufenden Beinchen determiniert.

²¹⁸ Hinter *t3* ist eigentlich nur das *g* klar. Kommen dann *h* und *f*? Endet das Wort mit Gottesdeterminativ, oder ist mit *w* weiterzulesen?

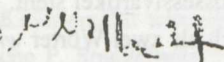
²¹⁹ Entweder ist mit *stw* "Pfeil, Speer" (Černý, C.E.D., 165) oder *sti* "Sichel handhaben" (Meeks, Année lexicographique, 78.3917) zu verbinden.

²²⁰ Zu dieser Ausdrucksweise vergleiche P. Krall 13.29 und Sarpot 3.49f.

²²¹ Vermutlich ist *š-shny* "Kampf" gemeint.

²²² Das ist ohne Zweifel eine etymologisch korrektere Schreibung als das im Glossar, 270 verzeichnete *h'let* "Vogel" (wohl abgeleitet von *hl* "auffliegen" [Glossar, 327]), koptisch **ⲉⲗⲏⲧ** (Crum, CD, 671bf.). Offenbar werden die Krieger ähnlich wie in Sarpot 3.50 mit Vögeln verglichen.

²²³ Man würde zwar vielleicht eher *sdhy* "Vergnügen" erwarten wollen, ein Wort, das z.B. in P. Krall 23.17 im Zusammenhang mit der Überlegenheit eines Kämpfers fällt. Aber es scheint mir an unserer Stelle nichts um die Lösung *hdyhy* herumzuführen. Soll man dann mit Wb. III, 207,16 *hd-hr* "freundlich" verbinden?

²²⁴ Die Zeichen sehen etwa wie  aus.

²²⁵ Sollte das eine Schreibung für *tp-i3w.tw* "Vieh" sein? Der zweite Teil sieht dafür aber sehr abenteuerlich aus.

²²⁶ Nach einem geringen Zeichenrest sieht man ganz gut das Steindeterminativ. Das Wort begann sicher auf der vorigen Zeile und ist vom Schreiber getrennt worden.

²²⁷ In *ti 3ll* sehe ich das Äquivalent zu **ⲧⲗⲏⲏ** "jauchzen". Vergleiche hierzu M. Lichtheim, Zum demotischen Wort *3rl*, in: GM 87, 1985, 53f.

²²⁸ Über der Zeile scheint etwas nachgetragen zu sein.

... Die, die sich freuten über ...(?) des(?) Steins. Die, die trugen [... Ei]-

x+3.9

-py ṛnʒṛ nty ...²²⁹ n nqṛwṛ.w²³⁰ hr ..[...]

sen. Die, die ... die(?) ... auf[...]

x+3.10

-y²³¹ n qlm r dʒdʒ=w nʒ nṛty wṛ[...]

... von Kranz auf ihren Kopf. Die, die .[...]

x+3.11

-ty²³² nʒ nty ti šm hnbṛ?²³³ n bnpṛyṛ[...]

.. Die, die gehen ließen ... von Eisen [...]

x+3.12

tʒ p.t nʒ nty qlṛhṛ²³⁴ n nʒy=w²³⁵ ṛsfyṛ[...]

der Himmel. Die, die mit ihren Schwertern schlugen [...]

²²⁹ Am ehesten könnte ich mir eine Auffassung der Zeichen als $\frac{2}{4} // 11 \cdot 6$ (verdeutlichende Abzeichnung) ṛṛty "(ab)schneiden" vorstellen. Glossar, 492f. kennt eine solche Schreibung freilich nicht.




²³⁰ Das Wort endet mit Fleischdeterminativ und bezeichnet demnach wohl einen Körperteil o.ä. Da mir der Kontext unverständlich ist, muß ich mich hier mit der Aufzählung von Wörtern begnügen, mit denen *nqw.w* zu verbinden sein mag: *nqʒw* "[Schiffsteil]" (Meeks, *Année lexicographique*, 78.2252); *nk.t* "Wunde" (Meeks, *Année lexicographique*, 78.2258, man würde dann aber eher einen sterbenden Krieger o.ä. als Determinativ erwarten.); *nk.t* "[Substantiv]" (Meeks, *Année lexicographique*, 78.2259). Vergleiche schließlich noch *nqʒw* in x+3.4.

Immerhin denkbar wäre also die Übersetzung "Die, die Wunden schnitten bei ..[...]".

²³¹ Wegen der gleichen Determinierung wie in x+3.19 vermute ich auch hier wieder das Wort *bnpṛy* "Eisen".

²³² Zur vierteiligen Form des λ siehe x+2.2. Das Wort ist mit dem schlagenden Arm determiniert.

²³³ Man könnte schon an eine Lesung *ʒnbt* denken. Ich sehe dann aber kein passendes Wort, mit dem *ʒnbt* verbunden werden könnte.

Ich würde daher erwägen, daß das linke Strichlein am vermeintlichen λ nur ein, versehentliches Pünktchen ist und in Wahrheit h . (, nicht ) gemeint ist. Für diese Möglichkeit könnte auch sprechen, daß dieses links stehende Strichlein deutlich schwächer als das übrige Zeichen ist. Man hätte bei dieser Lesung aber ebenfalls große Mühe, ein Wort zu finden, das für eine Identifikation mit unserem *hnbṛ* (oder *hrbt*, wenn  für *hr* steht) in Frage kommen könnte.

Würde man *hrbt* transkribieren, könnte *hr* für ξ stehen (vgl. den umgekehrten Fall [ξ für *hr* oder ξp für *hpr*] in P. Krall 12.14 und 16.18 bzw. P. Krall 23.31 und 24.31). Dann könnte altes *šbd* "Stock" (Wb IV, 442,13f.) zugrundeliegen, zu dem das Holzdeterminativ unseres Wortes passen würde. Wirklich befriedigend ist aber keiner der beiden Vorschläge.

²³⁴ Sicherlich steht *qlh* für *qlh* "schlagen" (Glossar, 547), koptisch $\kappa\omega\lambda\chi$ (Crum, CD, 106b).

²³⁵ *nʒy=w* ist hier in der Form geschrieben, die wie *na* aussieht. Die gleiche Schreibung kommt z.B. auch in x+3.17 vor.

x+3.13

-e²³⁶ n³ nty qlḥ r p³ bnp¹ y¹ [...]

... Die, die gegen das Eisen schlugen [...]

x+3.14

ṛm¹-q^{ty} m³y²³⁷ n³ nty ti ṛ¹ [...]

wie ein Löwe. Die, die gaben [...]

x+3.15

-ly²³⁸ n im³239 n³ nty ir ḥ[rw²⁴⁰ ... i]-

.. von ... Die, die machten St[imme(?) ...]

x+3.16

-r.t=f n²⁴¹ p³ nty ṛdl¹ q²⁴² iw²=f ṛ¹ [...]

sein [A]uge dem/dessen, der ..., indem(?) er [...]

x+3.17

r n³y=w²⁴³ lyb^ḥ hr p³ iny r²⁴⁴ ... [...]

zu/indem ihre(r) Rüstung auf dem Stein zu ... [...]

x+3.18

3ll²⁴⁵ hr p³ ṛs..¹y²⁴⁶ r n³y=w ṛ¹ [... iw²=w²]

²³⁶ Das Wort endet mit Körnerdeterminativ (ω). Davor scheinen nur zwei Striche zu stehen, so daß sich die Lesung ḥm.t "Kupfer" verbieten dürfte. Vermutlich ist hier nur das Ende eines Wortes erhalten.

²³⁷ Wegen des Kontextes dürfte eine Auffassung als šwy "Esel" (Glossar, 496) ausscheiden.

²³⁸ Das Wort endet mit dem Segeldeterminativ.

²³⁹ Leider ist nicht nur die Lesung des Wortes nicht völlig sicher, sondern auch die Determinierung (evtl. Wasser- und Kanaldeterminativ?) unkenntlich.

²⁴⁰ Da nur wenig erhalten ist, ist ḥ[rw nur als eine Möglichkeit zur Ergänzung anzusehen. q^{ty} "herumgehen; Umgebung" ist beispielsweise auch nicht ausgeschlossen.

²⁴¹ Aber mit senkrechtem Strich links?

²⁴² Ist die Lesung richtig, kommt eine Identifizierung mit *drk* "auslegen, ausbreiten" (Meeks, *Année lexicographique*, 77.5263), koptisch $\chi\omega\lambda\kappa$ "ausstrecken; nähen" (Crum, CD, 766bff.) oder mit $\chi\omega\lambda\kappa$ "unterdrückt sein, überwunden sein" (Crum, CD, 768a) in Frage. Das Determinativ des schlagenden Armes, mit dem unser Wort geschrieben ist, läßt keine Entscheidung zugunsten einer der beiden Alternativen zu.

²⁴³ Zu dieser Schreibung vergleiche x+3.12.

²⁴⁴ Über der Zeile.

²⁴⁵ Da das Wort hier mit dem schlagenden Arm determiniert ist, wird es nicht mit 3ll "Freude" in x+3.8 identisch sein. Vielleicht darf man es aber mit 3ll "hoch" in P. Krall 18.9 und 22.16 verbinden.

²⁴⁶ Die Kombination von Messer- und Metaldeterminativ (ζ G) läßt vermuten, daß es sich bei dem Wort um eine Waffenbezeichnung handelt. Das Wort könnte etwa mit *sm^y* "schlachten", *sh^y* "schlagen", *sty* "schießen" oder *sdy* "kämpfen" verwandt sein. Da nach Glossar, 429 auch *sfy* mas-

hoch(?) unter dem ... zu ihren/indem ihre ..[..., indem(?) sie(?)]

x+3.19

wḥʒ²⁴⁷ n bnp ḡyḡ mn ḡy ḡyḡ [...] ...

Eisen suchten[...]

x+3.20

dlšt²⁴⁸ n? ...²⁴⁹ n ...[... ..]-

... ..[...]-

x+3.21

...²⁵⁰ r nʒy=w ḡmgwḡ²⁵¹ t? ḡ...ḡ[...]

.., indem ihre Wagen nahmen(?) ...[...]

x+3.22

...²⁵² nb iw?=w? nw? ḡ... wbʒ?=fḡ[...]

.. jeder, indem(?) sie(?) sahen(?) ... gegen(?) ihn(?)/ihm(?) gegenüber(?) [...]

x+3.23

pʒ gʒy ḡʒḡ ntl ḡhḡ²⁵³ ḡ...ḡ[...]

die Art(?)[...]

kulin vorkommt (vgl. Crum, CD, 379a zur gleichen Erscheinung beim koptischen **chqe**), möchte ich trotz der etwas großen Lücke dieses Wort hier nicht ausschließen.

Der Satz könnte so zu verstehen sein, daß jemand "mit dem ..." (< "unter dem ...") hinaufsteigt.

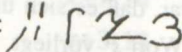
²⁴⁷ Hierin das Verb wḥʒ "suchen, wünschen" zu sehen, dürfte besser sein, als trotz des Determinativs des Mannes mit Hand am Mund das Wort für "Säule" (Glossar, 98) zu verstehen. Zudem wäre eine eiserne Säule in einem ägyptischen Text ziemlich singulär.


²⁴⁸ Diese Lesung halte ich für die wahrscheinlichste. Das Wort endet dann mit Stoffdeterminativ und Körnerdeterminativ. Ich glaube kaum, daß nur das Ende eines noch längeren Wortes erhalten ist, habe aber keine Idee, wie dlšt zu übersetzen ist.

Sollte nicht ein Stoffdeterminativ dastehen, sondern ein f (mit Füllstrich), wäre dlšt^f zu lesen, was ich ebenfalls nicht erklären kann.

²⁴⁹ Nur ein Tierdeterminativ am Ende ist klar.

²⁵⁰ Nach einem Strich ist das Determinativ des schlagenden Armes zu sehen.

²⁵¹ Ich verstehe die Spuren so: . Beachte die wieder vierteilige Form des t (vgl. den Kommentar zu x+2.2). Dahinter kommen ganz unklare Reste des Determinativs oder der Determinative.

²⁵² Die Zeile beginnt mit dem Zeichen . Das kann natürlich einfach ein Determinativ zu einem Wort vom Ende der vorigen Zeile sein. Es könnte aber wie in x+2.7 und x+2.17 womöglich Teil einer Schreibung von nb "jeder" sein.

²⁵³ Das Wort, dessen Lesung nicht ganz sicher ist, endet wohl mit dem Stoffdeterminativ.

x+3.24

iw=w ti ir p3 šr3²⁵⁴ ršh²⁵⁵ r...r [...]

indem sie veranlaßten, daß der Sand Staub(?) macht ...[...]

x+3.25

shqr? n r¹w [n?] rtw¹? r...r [...]

schmücken(?) an Brust [mit(?)] Götterbild(?) ...[...]

x+3.26

n rmt qnqn.w ršr²⁵⁶ w^c sbt r...r [...]

von Krieger[n] bis zu einer Vorbereitung/Festung ...[...]

x+3.27

-hty²⁵⁷ šr^c w^c pr-^{c3} r...i²⁵⁸

... bis zu einem König (oder: "Es pflegt ein König") .[...]

x+3.28

ir=f iy š^c tš r ..r²⁵⁹ [...]

Er kam nach Gau zu/indem ...[...]

²⁵⁴ Ich sehe am Ende des Wortes ein Steindeterminativ, das beim Wort š^c (auch š^{c3} und še geschrieben [Glossar, 489]) üblich ist.

²⁵⁵ Diese Lesung - das Wort endet dann mit Körnerdeterminativ - würde ich einer als r...r hr vorziehen. šh wäre eine Schreibung für das Wort šyh "Staub". Ich gebe aber gerne zu, daß meine Deutung sehr unsicher ist, da das Wort sonst so nicht belegt zu sein scheint (vgl. Glossar, 487).

²⁵⁶ Eine Lesung nkt "Sache" fällt wohl weg, da die gleiche Gruppe in der nächsten und übernächsten Zeile noch einmal vorkommt. In x+3.28 ist aber klar, daß es sich um das Wort š^c handeln muß. Weniger sicher ist, ob in allen drei Fällen dasselbe Wort š^c vorliegt. Hier und in der nächsten Zeile würde ich eine Schreibung des Aoristes mit š^c statt hr nicht völlig ausschließen. In z.B. Sarpot 9.6 und A,2.x+9 kommt sie vor.

²⁵⁷ Das letzte Zeichen scheint das Silberdeterminativ zu sein. Oder ist gar ein Wort hty "silbern" zu verstehen?

²⁵⁸ Da bei iy die Umschreibung mit tr nicht üblich ist, liegt hier sicher ein Zweites Tempus vor. Entsprechend habe ich ergänzt.

²⁵⁹ Ist das wieder die gleiche ungelesene Gruppe wie in x+2.1?

Wortregister zum Horus-und-Seth-Text (Auswahl)²⁶⁰

Götternamen

<i>is.t</i>	Isis	x+2.1; x+2.2; x+2.5; x+2.12; x+2.13
<i>hr</i>	Horus	x+1.7; x+1.13; x+2.1; x+2.2; x+2.4; x+2.5; x+2.13
<i>st</i>	Seth	x+1.15; x+1.15; x+2.2; x+2.17; x+2.18; x+2.19; x+3.6; x+3.7; x+3.8
<i>gb</i>	Geb	x+2.20

Andere Wörter

Ortsnamen

<i>nh-t3.wy</i>	Memphis	x+1.20
-----------------	---------	--------

Andere Wörter

<i>ibbt</i>	Osten	x+1.20; x+2.4; x+2.14
<i>ih.t?</i>	Horizont	x+2.15
<i>ihy</i>	grün werden	x+2.7; x+2.11
<i>ʕ</i>	Esel	x+2.15; x+2.16; x+2.18; x+2.18; x+3.5
<i>ʕ</i>	rufen, rezitieren	x+2.5; x+2.19
<i>wnme</i>	essen	x+2.15
<i>wl</i>	blühen(?)	x+2.12
<i>wty</i>	senden	x+3.1
<i>bryl</i>	jung(?)	x+2.15
<i>p.t</i>	Himmel	x+1.16; x+2.1; x+2.6; x+2.6; x+2.10; x+2.10; x+2.13; x+2.15
<i>pr-ʕ</i>	Pharao	x+2.17
<i>pt</i>	laufen	x+2.20
<i>mw</i>	Wasser	x+2.3?; x+2.11; x+2.12
<i>mlh</i>	streiten	x+2.20
<i>mtly</i>	Mittag; tags	x+2.14
<i>nmy?</i>	Zwerg(?)	x+2.16
!! <i>rr?</i>	(?)	x+1.14
<i>hy</i>	Untergang	x+3.13
<i>h?lg</i>	süß	x+2.12
<i>hw</i>	Regen	[x+2.7]; x+2.11

²⁶⁰ Fettdruck: an der angegebenen Stelle ist das Wort vollständig erhalten; Normaldruck: an der angegebenen Stelle ist das Wort z.T. zerstört; in eckigen Klammern: das Wort ist an der angegebenen Stelle ergänzt. "!!" kennzeichnet Wörter, die nicht im Glossar stehen.

<i>hry</i>	Herr	x+2.8
<i>hty</i>	Zeit, Augenblick	x+2.1; x+2.18; x+2.19
<i>hr-mtw</i>	[Terminativ] (= ḫ ^c -tw)	x+2.8; x+2.14
<i>sy</i>	Sohn	x+2.16; x+2.19
<i>sm</i>	Kraut	x+2.15
<i>sm?</i>	segnen(?)	x+2.11
<i>sm3</i>	segnen	x+2.7; x+2.12
<i>smt</i>	Art	x+2.10; x+2.11; x+3.5
<i>sntey</i>	Furcht	x+2.17
<i>snty</i>	Furcht	x+2.19
<i>sšt</i>	Gestalt	x+2.4; x+2.5; x+2.5
<i>sšt?</i>	Gestalt	x+2.16
<i>sḡl</i>	segeln	x+2.14
<i>šb</i>	verändern; sich verwandeln	x+1.14?; x+2.4; x+2.5
<i>qy</i>	hoch	x+2.7; x+2.11
<i>k3</i>	Stier	x+2.5; x+2.10; x+2.16
<i>km</i>	schwarz	x+2.5; x+2.10
<i>gb</i>	Schwacher	x+1.18
<i>grh</i>	Nacht	x+2.14
<i>ḡlpy</i>	Diadem	x+2.20
<i>ti=i-n3.w</i>	ich werde (= ḫNA)	x+2.6; x+2.6; x+2.7
<i>tw</i>	Berg	x+2.6; x+2.7; x+2.7; x+2.10; x+2.11; x+2.11; x+2.12; x+2.12; x+2.13; x+2.14

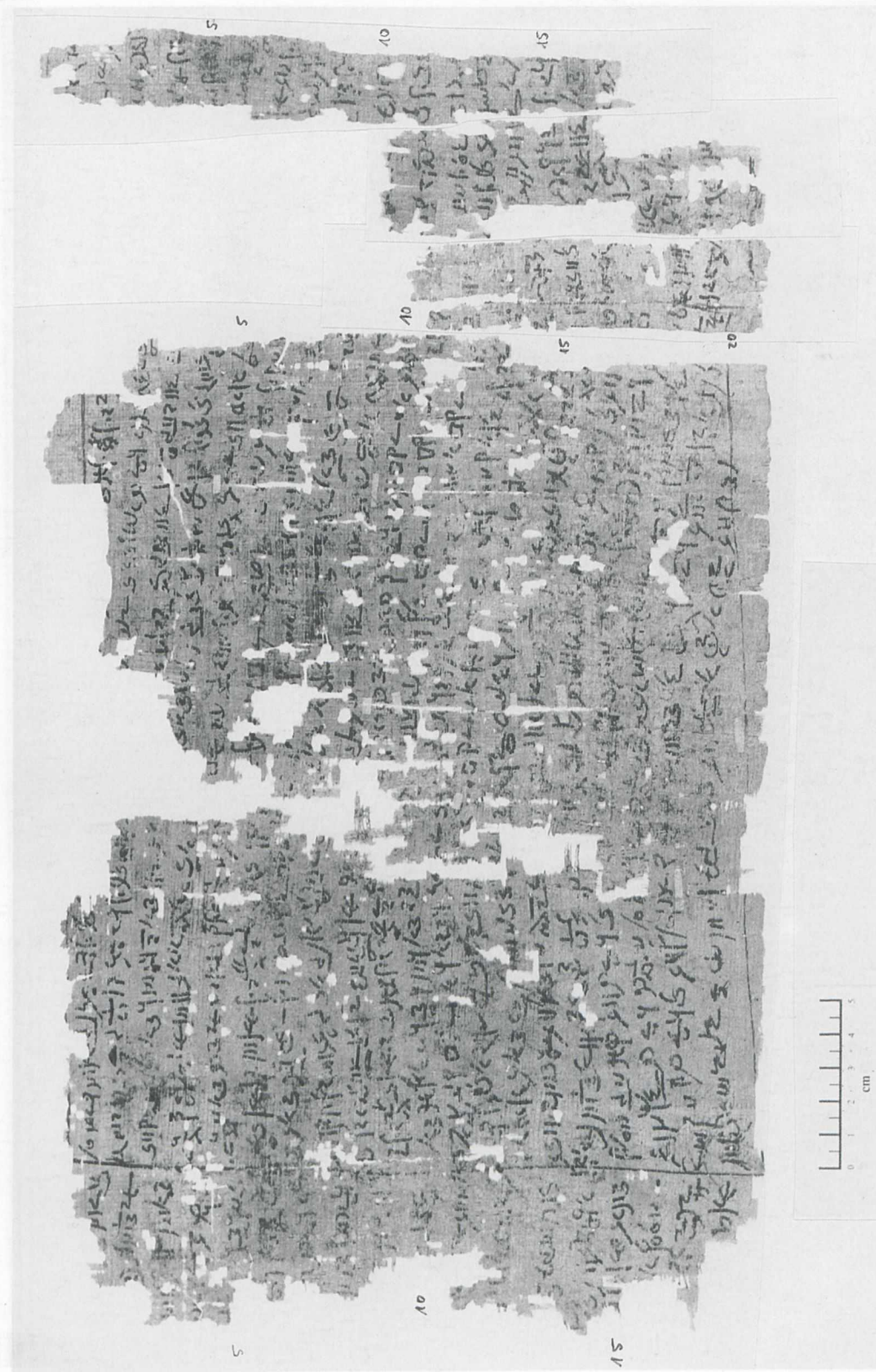
Wortregister zum Inaros-Petubastis-Text (Auswahl)

Personennamen

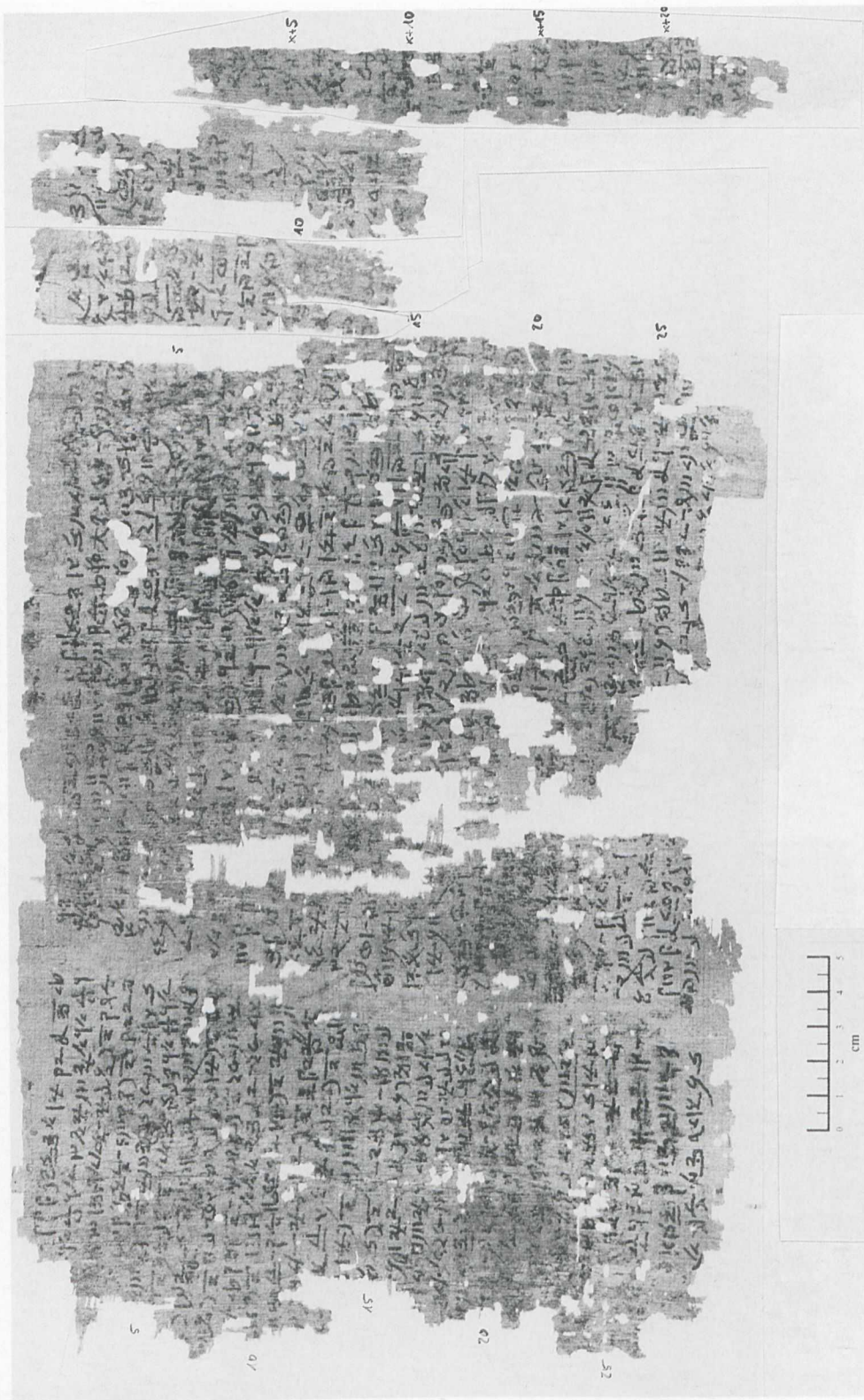
<i>nh-hr</i>	Anchor [Königssohn]	x+2.8; x+2.9; x+2.11; x+2.12; x+2.12; x+2.13
<i>p3-qll</i>	Paklul	[x+1.x+18]; x+2.2; x+2.4; x+2.6
<i>p3-ti-b3s.t</i>	Petubastis [König]	x+2.7; x+2.19; x+2.21

<i>p3-ti-hnsw</i>	Petechons	x+2.1; x+2.3; x+2.3; x+2.4; x+2.6; x+2.18; x+2.20?; x+2.22; x+2.24; x+2.26
Ortsnamen		
<i>p3-spt</i>	Pisopde	x+2.18; x+2.24
<i>pr-spt</i>	Pisopde	x+2.20; x+2.23
<i>d5ny</i>	Tanis	x+2.8; x+2.20
Andere Wörter		
!! <i>3ntlh?</i>	(?)	x+3.23
!! <i>3ll</i>	Freude	x+3.8
<i>3ll</i>	hoch(?)	x+3.18
<i>3ksy</i>	Riemen(?)	x+2.26
<i>i.ir-hr.t=</i>	vor	x+2.25
!! <i>im3</i>	(?)	x+3.15
!! <i>5nh.w</i>	Lebensunterhalt	x+2.23
<i>5-shny</i>	Kampf	x+2.2
<i>wlh</i>	Halle	x+2.8; x+2.13?
<i>w?hy</i>	Leid(?)	x+2.16
<i>bnpy</i>	Eisen	x+1.x+8; x+3.9f.; x+3.11; x+3.13; x+3.19
<i>bly</i>	jung(?)	x+2.24
!! <i>pyl</i>	Binde, Streifen(?)	x+2.15
<i>pr-3</i>	Pharao	x+2.7; x+2.9; x+2.13; x+2.13; x+2.14; x+2.17; x+2.19; x+2.21; x+3.27
<i>pgy</i>	Bruchstück, Fetzen	x+2.15
<i>mny</i>	(?)	x+3.19
<i>mgwt</i>	Wagen	x+3.21
!! <i>nq3w</i>	(?)	x+3.4
!! <i>nqw.w</i>	(?)	x+3.9
<i>rhwy</i>	Abend	x+2.5
<i>rsty</i>	nächster Tag	x+2.2
<i>rt.wy</i>	Art	x+2.8
<i>lybš</i>	Rüstung	x+3.17
<i>lyn</i>	Stahl	x+2.27
<i>lbš</i>	Rüstung	x+2.25

!!	<i>hlt</i>	(?)	x+2.1	
	<i>hwy</i>	werfen; anlegen	x+2.19?; x+3.4	
	<i>hry</i>	Herr	x+2.13	
	<i>hl</i>	fliegen	x+3.6	
	<i>hlt</i>	Vogel	x+3.6	
!!	<i>hgy</i>	Feld	x+2.25	
	<i>ht</i>	Zeit	x+1.x+13	
!!	<i>hdyhy</i>	freundlich(?)	x+3.7	
!!	<i>hnbt?</i>	(?)	x+3.11	
	<i>sy</i>	Sohn	x+2.8; x+2.9f, x+2.11; x+2.12; x+2.14	
	<i>sb^c</i>	Unterweisung	x+3.2; x+3.2; x+3.6	
	<i>sfy</i>	Schwert	x+3.12	
!!	<i>sl-qnqn</i>	Schlachtreihe	x+2.6	
	<i>shny</i>	Kampf(?)	x+3.5	
		(für <i>š-shny</i>)		
	<i>shqr?</i>	schmücken(?)	x+3.25	
!!	<i>sty</i>	Sichel(?), Speer(?)	x+3.5	
	<i>š3</i>	Sand	x+3.24	
	<i>šh?</i>	Staub(?)	x+3.24	
	<i>qlm</i>	Kranz	x+3.10	
	<i>qlh</i>	schlagen	x+3.12; x+3.13	
	<i>g3y</i>	Art(?)	x+3.23	
!!	<i>g?nt</i>	Wut(?)	x+2.12; x+2.14	
	<i>glh</i>	Nacht	x+1.x+15; x+2.2; x+2.6	
	<i>t^cewy</i>	Morgen	x+2.2	
	<i>twy</i>	Morgen	x+1.x+16	
!!	<i>th3</i>	Leder	x+2.26	
	<i>thne?</i>	Glanz(?)	x+2.7	
!!	<i>dlšt?</i>	(?)	x+3.20	
!!	<i>dl?q</i>	(?)	x+3.16	
!!	<i>dqw</i>	Schneide(?)	x+3.1	



Papyrus D6920-22, recto



Papyrus D6920-22, verso